



Themendossier Ukraine – Russische Föderation

Auswirkungen des Krieges auf Bayern
anhand ausgewählter Statistiken

Bayerisches Landesamt für Statistik

Stand: Februar 2024



Impressum

Themendossier

Ukraine – Russische Föderation

Auswirkungen des Krieges auf Bayern
anhand ausgewählter Statistiken

Informationsklassifizierung: öffentlich
Bearbeitungsstatus: freigegeben

Herausgeber, Druck und Vertrieb

Bayerisches Landesamt für Statistik
Nürnberger Straße 95
90762 Fürth

Ansprechpartner

Pressestelle
Telefon +49 (911) 98208 6109
presse@statistik.bayern.de

© Bayerisches Landesamt für Statistik, Fürth 2024

Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise,
mit Quellenangabe gestattet.

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	4
2	Bevölkerung *aktualisiert	4
2.1	Anzahl Personen mit ukrainischer und russischer Staatsangehörigkeit.....	4
2.1.1	Bevölkerung Bayerns mit ukrainischer Staatsangehörigkeit	5
2.1.2	Bevölkerung Bayerns mit russischer Staatsangehörigkeit	8
2.2	Einbürgerungen aus der Ukraine und Russland in Bayern	11
2.3	Zuzüge von Personen mit ukrainischer bzw. russischer Staatsangehörigkeit aus dem Ausland	11
3	Wirtschaft *aktualisiert	12
3.1	Außenhandel der bayerischen Wirtschaft mit der Russischen Föderation.....	12
3.2	Exporte in die Russische Föderation im Jahr 2022	13
3.3	Importe der bayerischen Wirtschaft aus der Russischen Föderation im Jahr 2022	15
3.4	Monatliche Entwicklung des Außenhandels der bayerischen Wirtschaft mit der Ukraine.....	16
3.5	Exporte Bayerns in die Ukraine	18
3.6	Importe Bayerns aus der Ukraine	18
4	Entwicklung der Verbraucherpreise *aktualisiert	19
4.1	Preisentwicklung von Kraftstoff und Öl.....	19
4.2	Preisentwicklung von Strom, Gas und anderen Brennstoffen	20
4.3	Preisentwicklung von Sonnenblumenöl und Rapsöl.....	20
4.4	Preisentwicklung von Brot und Getreideerzeugnissen	21
4.5	Preisentwicklung von Mehl und anderen Getreideerzeugnissen	21
5	Landwirtschaft	22
6	Energie *aktualisiert.....	24
6.1	Erdgasverbrauch in Bayern	24
6.2	Bruttostromerzeugung in Bayern nach Energieträgern	24
6.3	Strom- und Wärmeerzeugung Januar bis Juni 2022	26
6.4	Verarbeitendes Gewerbe mit hohem Energiebedarf in Bayern	30
7	Bildung	33
7.1	Studienanfänger und Gasthörer	33

1 Einleitung

Der im Februar 2022 begonnene Angriff der Russischen Föderation auf die Ukraine hat Auswirkungen auf viele Teile der Wirtschaft, Politik und der Gesellschaft insgesamt in Bayern. Dieses Themendossier gibt einen exemplarischen Überblick zu einzelnen Auswirkungen des Krieges auf den Freistaat. Als Grundlage werden im Wesentlichen ausgewählte Statistiken des Bayerischen Landesamts für Statistik herangezogen. Manche Statistiken unterliegen bekanntlich einem längeren zeitlichen Versatz. Vor diesem Hintergrund wird dieses Dossier voraussichtlich einmal im Quartal aktualisiert und so mit den jeweils neuesten verfügbaren Daten entsprechend fortgeschrieben.

2 Bevölkerung

Durch den Krieg sind tausende Menschen auf der Flucht. Ein Teil davon kommt nach Deutschland und auch nach Bayern. Die Auswertungen der Bevölkerungszahl nach Staatsangehörigkeiten zeigen, wie viele Personen das sind. Hierzu werden zwei Datenquellen herangezogen: die Bevölkerungsfortschreibung und das Ausländerzentralregister.

Die Bevölkerungsfortschreibung weist die Zahl und die Zusammensetzung der Bevölkerung nach Geschlecht, Alter, Familienstand und Staatsangehörigkeit sowie ihre Veränderungen aus. Der aktuelle Bevölkerungsstand ergibt sich durch die Fortschreibung der Ergebnisse der jeweiligen letzten Volkszählung (derzeit Zensus 2011). Die ausgewiesenen Merkmale liegen in unterschiedlicher regionaler Gliederungstiefe vor. Einzelne Staatsangehörigkeiten werden auf Landesebene fortgeschrieben.

Das Ausländerzentralregister ist eine bundesweite personenbezogene Datei, die zentral vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge geführt wird. Sie enthält Informationen über alle Ausländer, die nicht nur vorübergehend – mindestens drei Monate – in Deutschland leben oder gelebt haben. Auswertungen der Bevölkerung nach einzelnen Staatsangehörigkeiten sind mit dem Ausländerzentralregister bis auf Kreisebene möglich.

Aufgrund von Differenzen beider Statistiken, die im Hinblick auf

- den Zweck der Datenerhebung,
- die angewandte Methodik,
- die Definition der Erhebungseinheiten und
- potenzieller Fehlerquellen,

weichen die ausgewiesenen Ausländerzahlen der Bevölkerungsfortschreibung von denen des Ausländerzentralregisters ab. So betrug die Zahl der Ausländer in Bayern am 31.12.2022 laut Bevölkerungsfortschreibung 2 073 494 während im Ausländerzentralregister zeitgleich 2 293 085 Ausländer registriert waren.

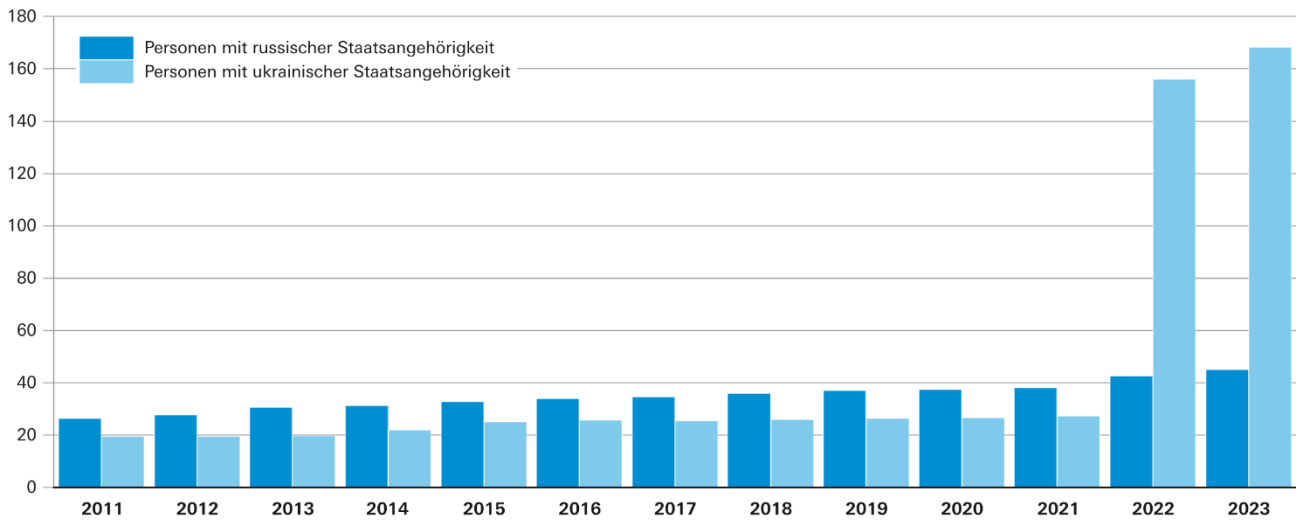
Für Auswertungen auf Landesebene wird im Folgenden auf Daten der Bevölkerungsfortschreibung zurückgegriffen. Die Bevölkerungszahlen nach einzelnen Staatsangehörigkeiten auf Ebene der kreisfreien Städte und Landkreise basieren auf Daten des Ausländerzentralregisters.

2.1 Anzahl Personen mit ukrainischer und russischer Staatsangehörigkeit

Ein Vergleich der Anzahl von Personen mit ukrainischer bzw. russischer Staatsangehörigkeit im Zeitverlauf zeigt, dass es in Bayern in beiden Gruppen seit dem Jahr 2011 zu einem Anstieg gekommen ist. Am 31.12.2011 lebten im Freistaat 19 468 ukrainische und 26 479 russische Staatsangehörige. Zum Jahresende 2021 lag die Zahl der Personen mit ukrainischer Staatsangehörigkeit bei 27 384 und die Zahl der Personen mit russischer Staatsangehörigkeit bei 38 283.

Zwischen dem 31.12.2021 und dem 31.12.2022 stieg die Zahl der ukrainischen Staatsangehörigen um 128 755 auf nun 156 139 Personen während sich die Zahl der russischen Staatsangehörigen um 4 313 auf 42 596 erhöhte. In den ersten zehn Monaten des Jahres 2023 stieg die Anzahl der Personen mit ukrainischer Staatsangehörigkeit um weitere 12 183 an (Stand 31.10.2023: 168 322 Personen mit ukrainischer Staatsangehörigkeit). Die Zahl russischer Staatsangehöriger stieg im gleichen Zeitraum um 2 491 Personen (Stand 31.10.2023: 45 087 Personen mit russischer Staatsangehörigkeit).

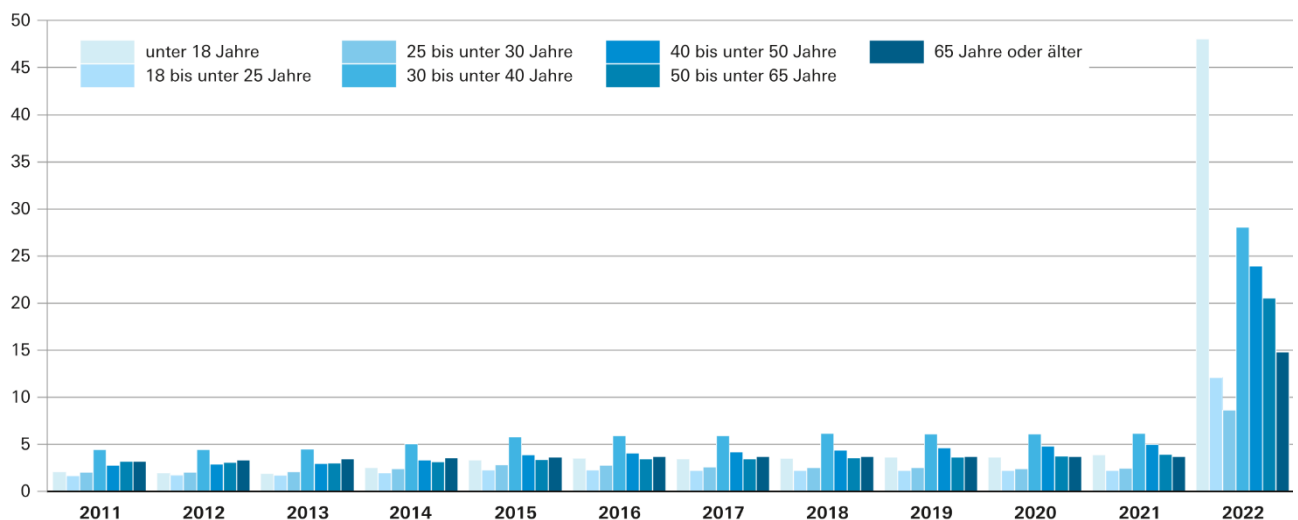
Abbildung 1: Entwicklung der Anzahl an Personen mit ukrainischer bzw. russischer Staatsangehörigkeit in Bayern vom 31.12.2011 bis zum 31.10.2023 in Tausend (Quelle: Bevölkerungsfortschreibung zum 31.10.2023)



2.1.1 Bevölkerung Bayerns mit ukrainischer Staatsangehörigkeit

Zum Stichtag 31.12.2022 lebten in Bayern insgesamt 156 139 Personen mit ukrainischer Staatsangehörigkeit. Die nachfolgende Abbildung zeigt die ukrainischen Staatsangehörigen in Bayern, unterteilt nach Altersgruppen. Die Zahlen zum Stichtag 31.12.2023 werden Mitte 2024 vorliegen und dann entsprechend veröffentlicht.

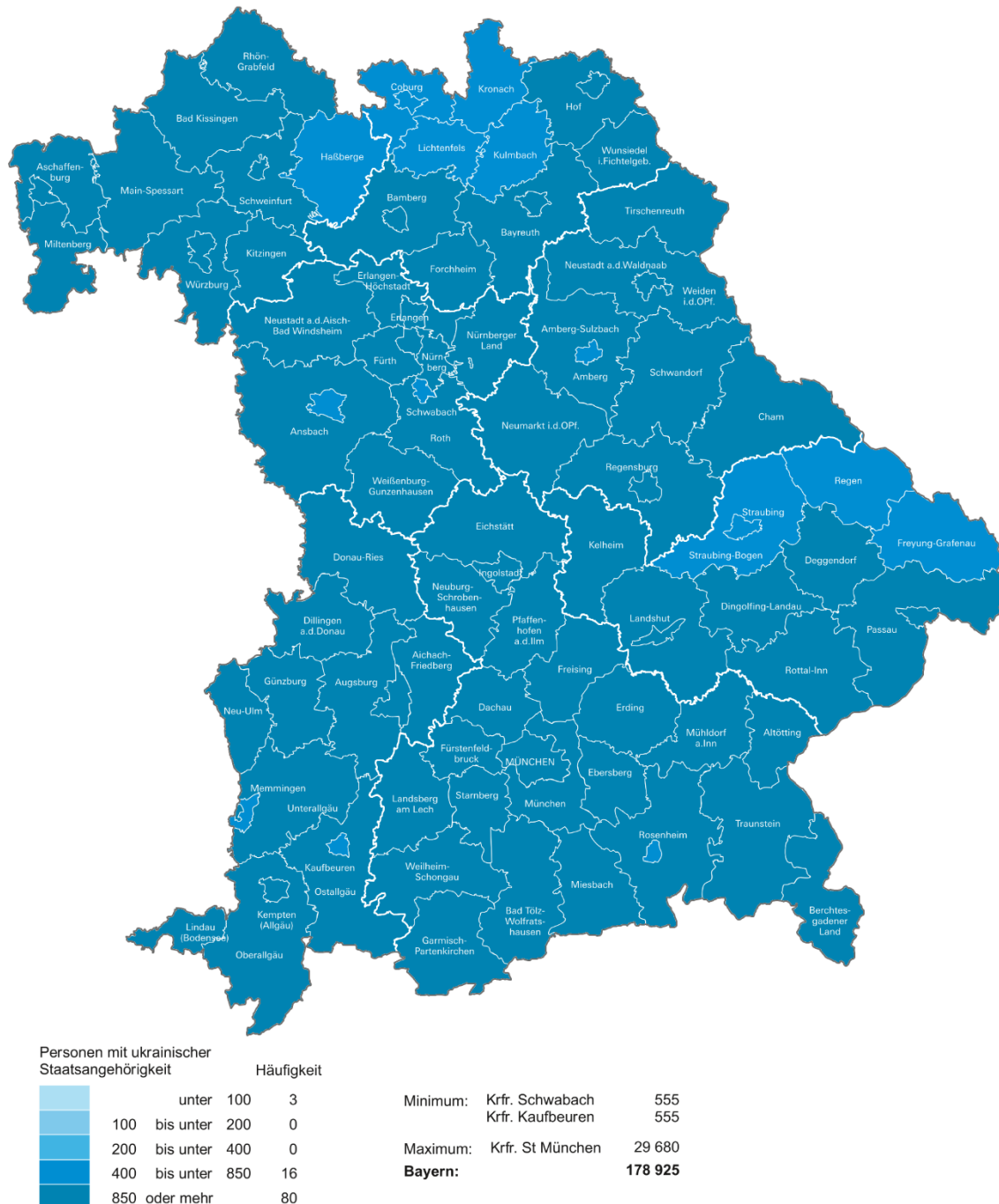
Abbildung 2: Anzahl der Personen mit ukrainischer Staatsangehörigkeit in Bayern nach Altersgruppen von 2011 bis 2022 (Quelle: Bevölkerungsfortschreibung zum 31.12.2022)



Bis einschließlich 2021 stellten die 30- bis unter 40-Jährigen die größte Altersgruppe der ukrainischen Bevölkerung dar. Der seit Kriegsbeginn verstärkte Zuzug minderjähriger Personen mit ukrainischer Staatsangehörigkeit hat dazu geführt, dass am 31.12.2022 die unter 18-Jährigen mit 48 033 Personen die am Stärksten vertretene Altersgruppe war.

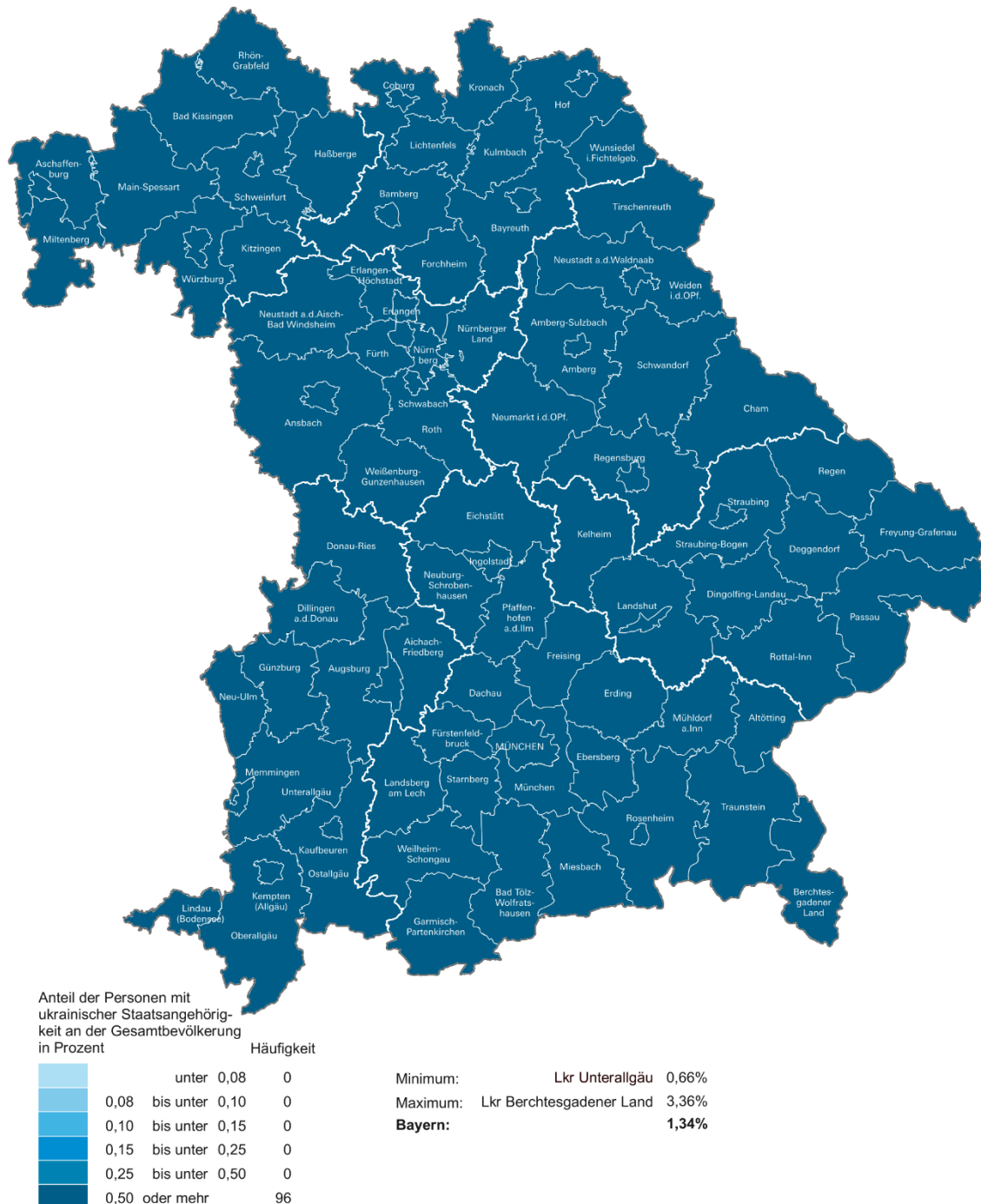
Aus Abbildung 3 geht die Anzahl der Personen mit ukrainischer Staatsangehörigkeit in den kreisfreien Städten und Landkreisen zum 31.12.2022 hervor. Die meisten ukrainischen Staatsangehörigen lebten in der kreisfreien Stadt München (29 680), gefolgt von den kreisfreien Städten Nürnberg (11 845) und Augsburg (6 100). In den kreisfreien Städten Schwabach und Kaufbeuren sind es mit jeweils 555 Personen die wenigsten.

Abbildung 3: Anzahl der Personen mit ukrainischer Staatsbürgerschaft in den kreisfreien Städten und Landkreisen Bayerns 2022 (Quelle: Ausländerzentralregister zum 31.12.2022)



Den Anteil der Personen mit ukrainischer Staatsangehörigkeit an der Gesamtbevölkerung in den kreisfreien Städten und Landkreisen zeigt Abbildung 4. Für ganz Bayern liegt der Anteil der ukrainischen Staatsangehörigen bei 1,34 Prozent. Den prozentual höchsten Anteil hat der Landkreis Berchtesgadener Land mit 3,36 Prozent. Den kleinsten Anteil verzeichnet der Landkreis Unterallgäu mit 0,66 Prozent.

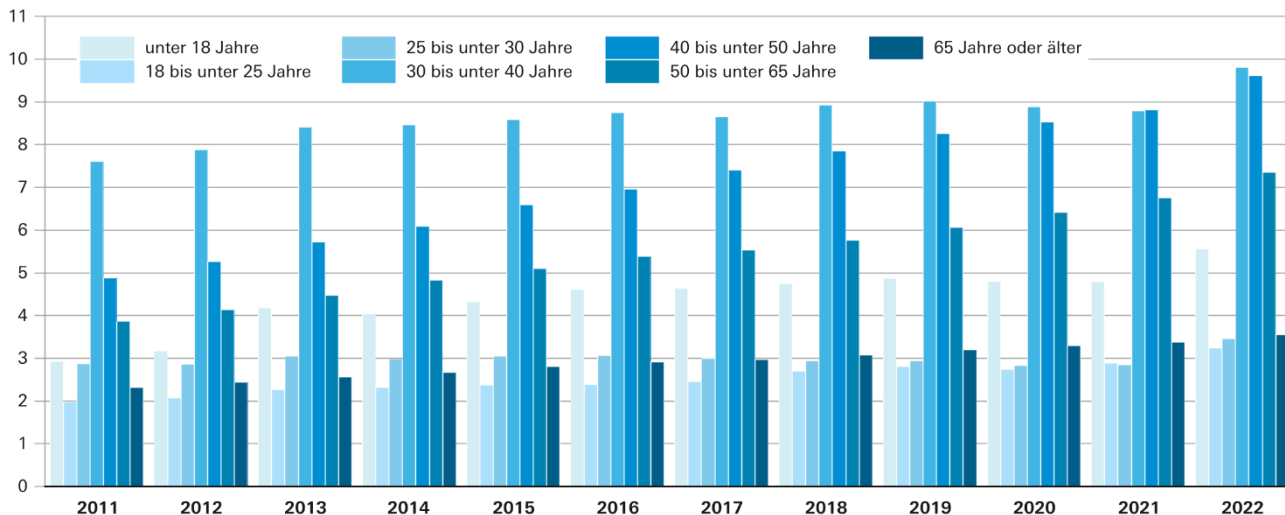
Abbildung 4: Anteil der Personen mit ukrainischer Staatsangehörigkeit an der Gesamtbevölkerung in den kreisfreien Städten und Landkreisen Bayerns 2022 (Quelle: Ausländerzentralregister zum 31.12.2022, Bevölkerungsfortschreibung zum 31.12.2022)



2.1.2 Bevölkerung Bayerns mit russischer Staatsangehörigkeit

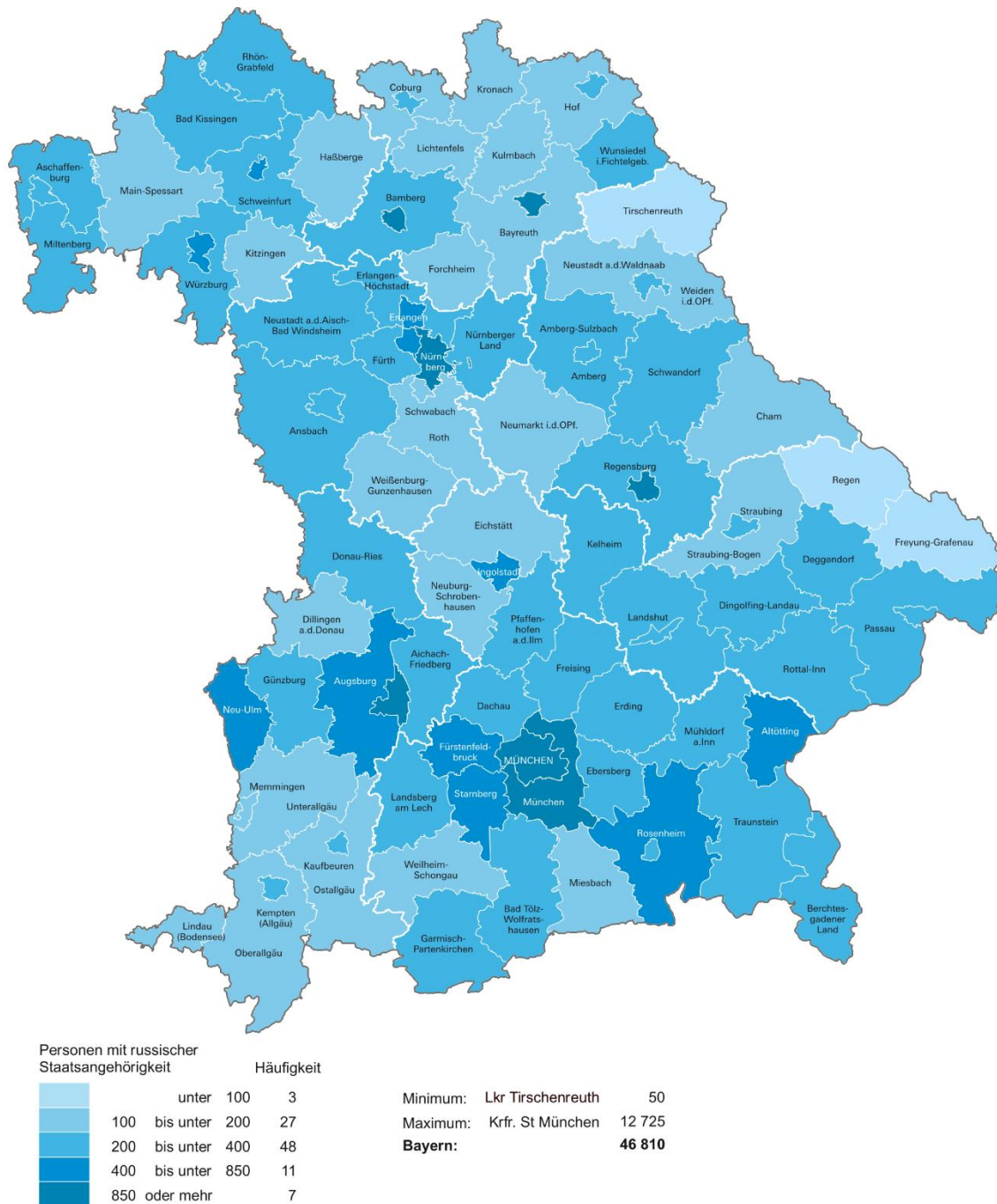
Zum Stichtag 31. Dezember 2022 lebten in Bayern insgesamt 42 596 Personen mit der Staatsangehörigkeit der Russischen Föderation. Abbildung 5 zeigt die Verteilung der russischen Staatsangehörigen nach Altersgruppen für den Zeitraum 2011 bis 2022. Hier stellen zum 31.12.2022 die 30- bis unter 40-Jährigen mit 9.805 Personen die größte Gruppe. Die Zahlen zum Stichtag 31.12.2023 werden Mitte 2024 vorliegen und dann entsprechend veröffentlicht.

Abbildung 5: Anzahl der Personen mit der Staatsangehörigkeit der Russischen Föderation in Bayern von 2011 bis 2022 nach Altersgruppen (Quelle: Bevölkerungsfortschreibung zum 31.12.2022)



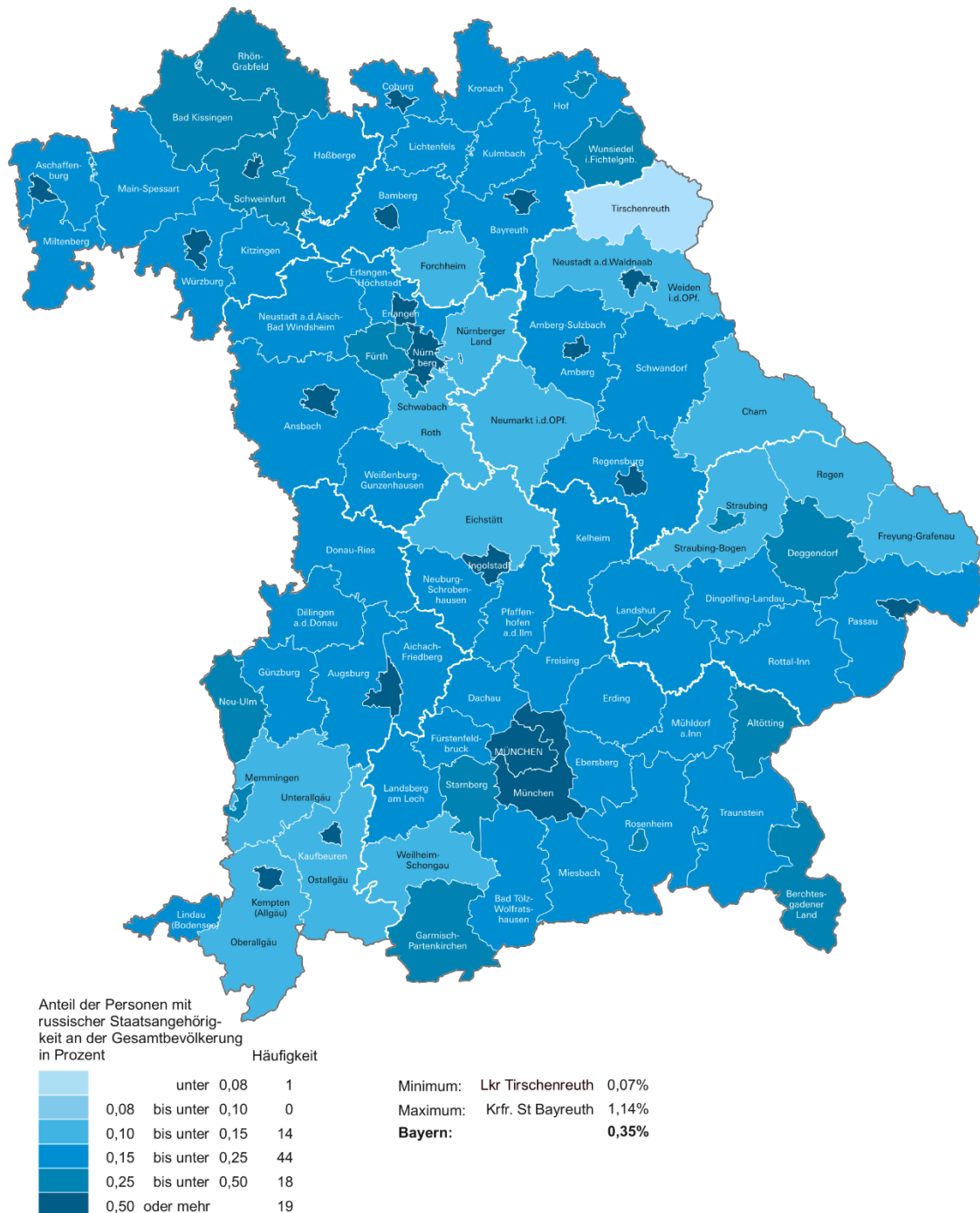
Der Großteil russischer Staatsangehöriger lebte in der kreisfreien Stadt München (12 725). Im Landkreis Tirschenreuth sind es mit 50 Personen die wenigsten. In Abbildung 6 ist die Anzahl der Personen mit russischer Staatsangehörigkeit auf Ebene der kreisfreien Städte und Landkreise zum 31.12.2022 dargestellt.

Abbildung 6: Anzahl der Personen mit russischer Staatsangehörigkeit in den kreisfreien Städten und Landkreisen Bayerns im Jahr 2022 (Quelle: Ausländerzentralregister zum 31.12.2022)



Den Anteil der Personen mit russischer Staatsangehörigkeit an der Gesamtbevölkerung in den kreisfreien Städten und Landkreisen zeigt Abbildung 7. Für ganz Bayern liegt der Anteil bei 0,35 Prozent. Den prozentual höchsten Anteil hat die kreisfreie Stadt Bayreuth mit 1,14 Prozent. Den kleinsten Anteil verzeichnet der Landkreis Tirschenreuth mit 0,07 Prozent.

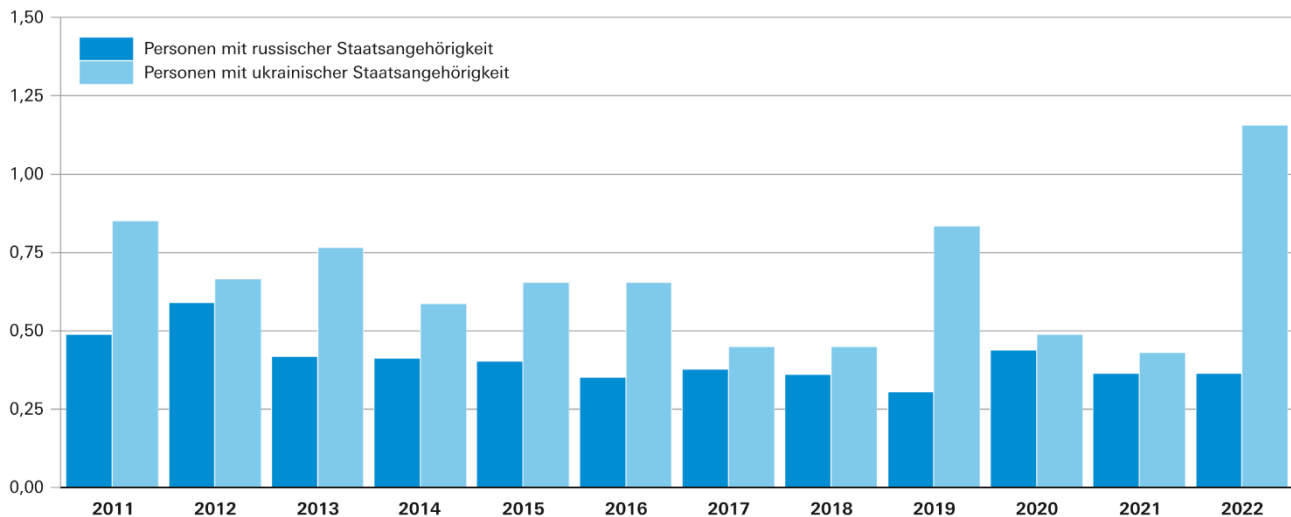
Abbildung 7: Anteil der Personen mit russischer Staatsangehörigkeit an der Gesamtbevölkerung in den kreisfreien Städten und Landkreisen Bayerns 2022 (Quelle: Ausländerzentralregister zum 31.12.2022, Bevölkerungsfortschreibung zum 31.12.2022)



2.2 Einbürgerungen aus der Ukraine und Russland in Bayern

Im Jahr 2022 wurden in Bayern 1 157 Personen aus der Ukraine eingebürgert, 365 aus Russland. Die folgende Tabelle zeigt die Zahl der in Bayern eingebürgerten Personen aus Russland und der Ukraine in den Jahren 2011 bis 2022.

Abbildung 8: Anzahl der Einbürgerungen von Personen mit ukrainischer bzw. russischer Staatsangehörigkeit in Bayern von 2011 bis 2022 (Quelle: Einbürgerungsstatistik zum 31.12.2022)

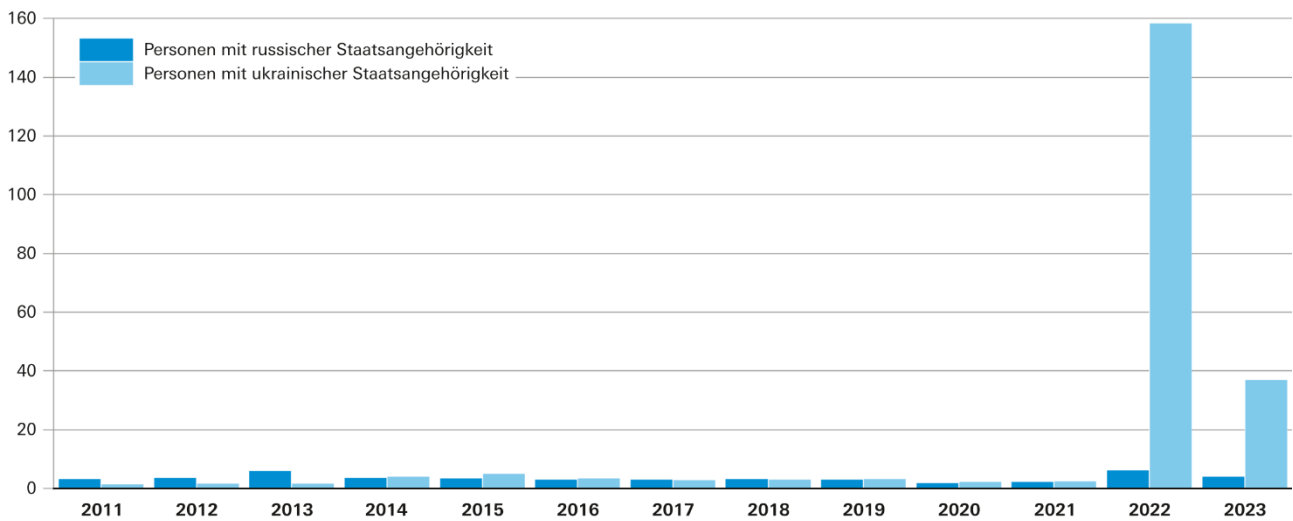


2.3 Zuzüge von Personen mit ukrainischer bzw. russischer Staatsangehörigkeit aus dem Ausland

In den Jahren 2011 bis einschließlich 2013 lag die Zahl der Zuzüge von Personen mit ukrainischer Staatsangehörigkeit nach Bayern zwischen 1 573 Personen im Jahr 2011 und 1 778 Personen im Jahr 2013. Im Jahr 2014 ist die Zahl der Zuzüge ukrainischer Staatsangehöriger sprunghaft auf 4 140 Personen angestiegen, hat dann im Jahr 2015 mit 5 115 Personen einen Höchstwert erreicht und ist danach langsam abgesunken. Der Konflikt hinsichtlich der Halbinsel Krim fand zeitgleich statt. Im Jahr 2020 lag die Zahl der Zuzüge in dieser Personengruppe bei 2 360, wobei hier der reduzierende Effekt durch Corona auf die Wanderungsbewegungen zu berücksichtigen ist. Im Jahr 2022 wurden insgesamt 158 462 Zuzüge von Ukrainerinnen und Ukrainern aus dem Ausland verzeichnet. Nach Auswertung vorläufiger Daten zogen in den ersten zehn Monaten des Jahres 2023 weitere 37 200 Personen mit ukrainischer Staatsangehörigkeit aus dem Ausland nach Bayern.

Bei den russischen Staatsangehörigen lag die Zahl der Zuzüge nach Bayern in diesem Zeitraum vorwiegend in einem Bereich von 3 100 Personen im Jahr 2017 und 3 852 im Jahr 2014. Auffällig erscheint das Jahr 2013 mit einem Zuzug von 6 238 Personen mit russischer Staatsangehörigkeit. Die Zuzüge im Pandemiejahr 2020 fielen erwartungsgemäß deutlich niedriger aus und lagen bei 1 936 Personen. Für das Jahr 2022 wurden 6 240 Zuzüge von Russinnen und Russen registriert. Von Januar bis Oktober 2023 zogen nach aktuellem vorläufigen Datenstand weitere 4 093 Personen mit russischer Staatsangehörigkeit zu.

Abbildung 9: Anzahl der Zuzüge von Personen mit ukrainischer bzw. russischer Staatsangehörigkeit aus dem Ausland nach Bayern von 2011 bis 2023 in Tausend (Quelle: Wanderungsstatistik zum 31.10.2023)



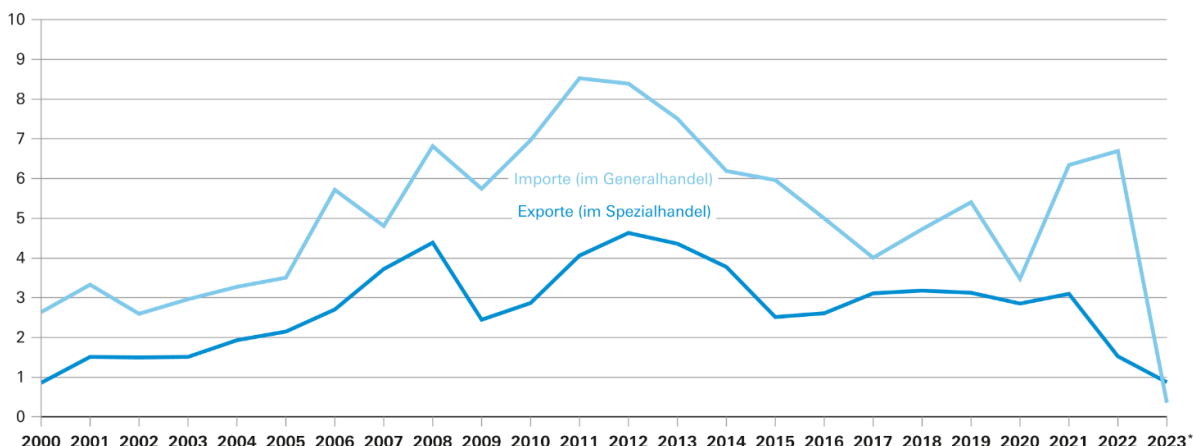
3 Wirtschaft

Der Krieg in der Ukraine hat vielfältige Auswirkungen auf die Wirtschaft Bayerns. Die nachfolgenden Statistiken geben einen Überblick über das Volumen der Handelsbeziehungen zwischen dem Freistaat Bayern und der Russischen Föderation sowie das Handelsvolumen zwischen Bayern und der Ukraine. Basis bildet die Außenhandelsstatistik des Bayerischen Landesamts für Statistik. Jeweils aktuelle und revidierte Ergebnisse dazu finden Sie im Genesis-Online-Angebot des Bayerischen Landesamts für Statistik zur Außenhandelsstatistik¹.

3.1 Außenhandel der bayerischen Wirtschaft mit der Russischen Föderation

Im Jahr 2023 zeigen die Sanktionen ihre Wirkung auf die Handelsbeziehungen Bayerns mit der Russischen Föderation deutlich.

Abbildung 10: Der Außenhandel der bayerischen Wirtschaft mit der Russischen Föderation seit dem Jahr 2000 in Milliarden Euro



* 2023: Vorläufige Ergebnisse zum Stand Berichtsmonat Dezember 2023.

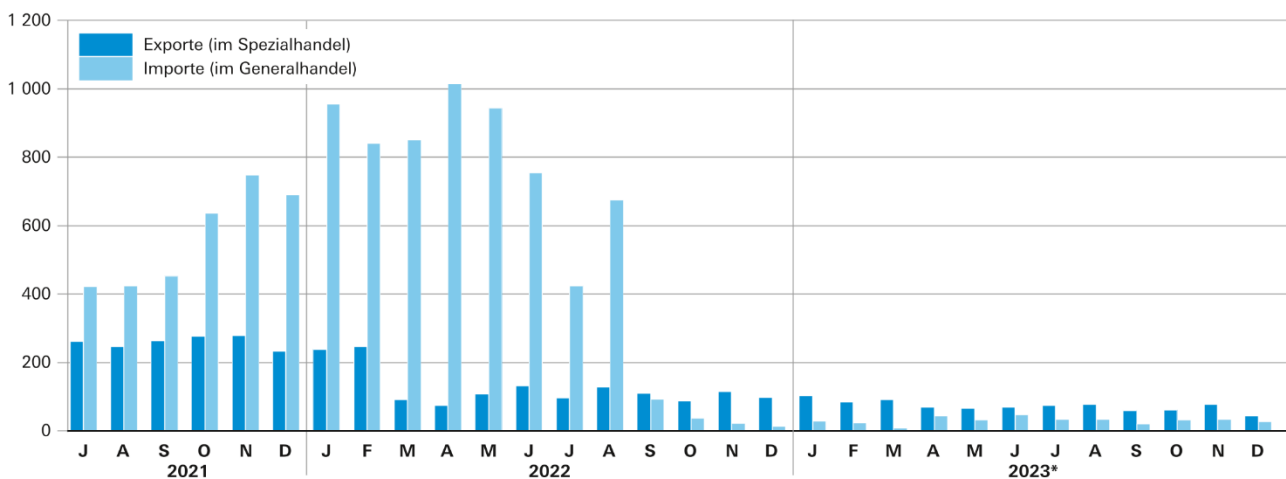
¹ GENESIS-Online Bayern: Außenhandel: Land, Aus- und Einfuhr, Länderverzeichnis Außenhandel, Jahr: <https://www.statistikdaten.bayern.de/genesis/online?operation=previous&levelindex=0&step=0&titel=Tabellenaufbau&levelid=1661927149664&acceptscookies=false#ab-readcrumb>

Im Jahr 2023 wurden nach vorläufigen Ergebnissen des Bayerischen Landesamts für Statistik Waren im Wert von 0,4 Milliarden Euro aus der Russischen Föderation nach Bayern importiert und Waren im Wert von 0,9 Milliarden Euro exportiert.

Die Ausfuhren der bayerischen Wirtschaft in die Russische Föderation sanken im Jahr 2023 gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 42,5 Prozent und die Importe um 94,6 Prozent. Die Importe waren im Jahr 2022 noch um 5,5 Prozent gestiegen, während die Exporte bereits 2022 um 50,7 Prozent zurückgingen.

Die Importe aus der Russischen Föderation überstiegen die bayerischen Exporte in allen Jahren von 2000 bis 2022 deutlich. Im Jahr 2023 hingegen lagen die Importe nur noch bei gut 40 Prozent des Exportwerts.

Abbildung 11: Der Außenhandel der bayerischen Wirtschaft mit der Russischen Föderation seit dem Jahr 2021 nach Monaten in Millionen Euro



* 2023: Vorläufige Ergebnisse zum Stand Berichtsmonat Dezember 2023.

Durch die starken Rückgänge der Importe verschlechterte sich die Russische Föderation von Rang 10 der Importländer Bayerns im Jahr 2022 auf Rang 53 im Jahr 2023. Auch die Bedeutung als Exportland ging durch die Rückgänge in den Jahren 2022 und 2023 zurück. 2021 belegte die Russische Föderation hier Rang 17, 2022 Rang 30 und 2023 Rang 42.

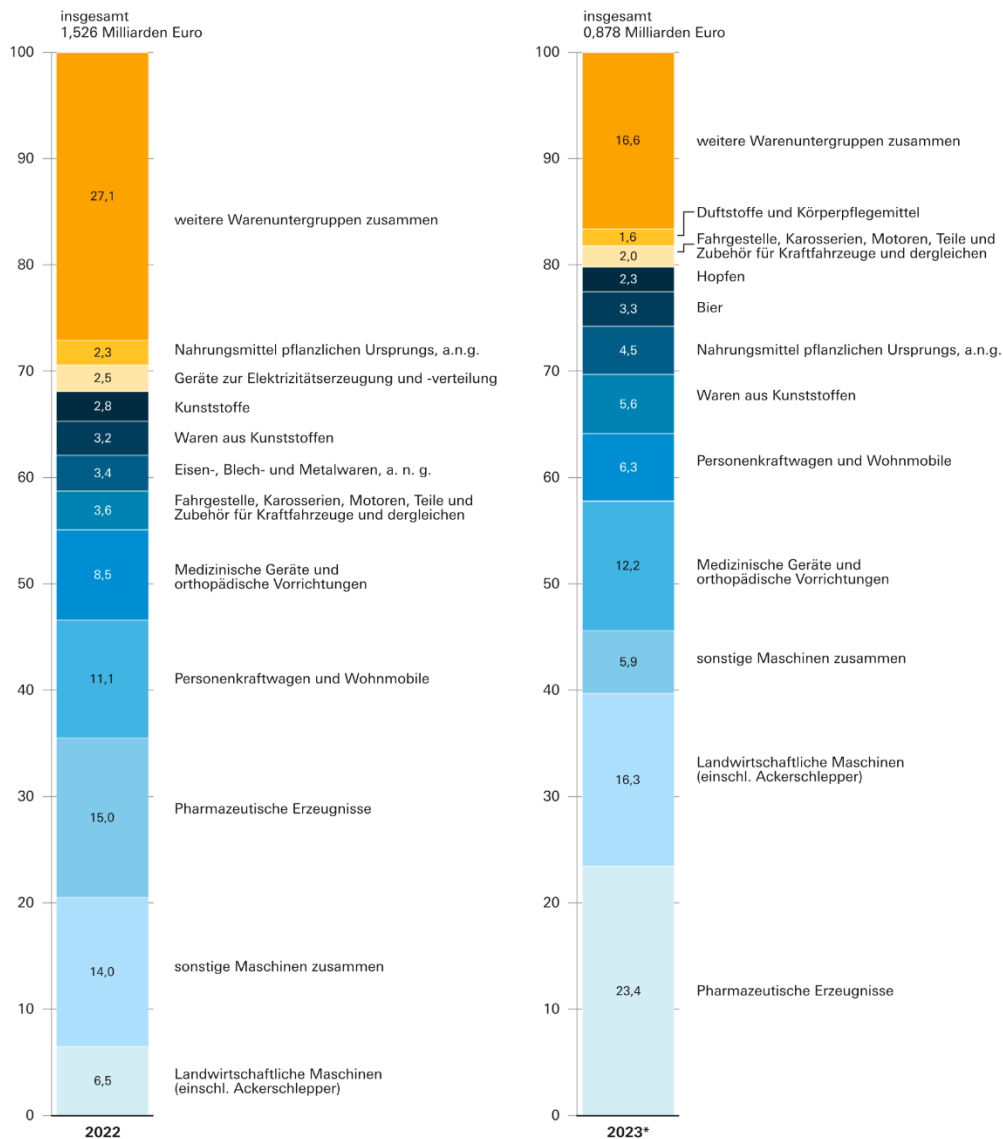
3.2 Exporte in die Russische Föderation

Was exportiert der Freistaat Bayern nach Russland? Abbildung 12 zeigt die Exporte aus Bayern nach Russland in den Jahren 2022 und 2023 unterteilt nach Warenuntergruppen.

Die wertmäßig wichtigsten Exportgüter Bayerns in die Russische Föderation waren im Jahr 2023 „pharmazeutische Erzeugnisse“ vor „Maschinen“, insbesondere „landwirtschaftliche Maschinen (einschl. Ackerschlepper)“, „medizinischen Geräten und orthopädischen Vorrichtungen“, „Personenkraftwagen und Wohnmobilen“ sowie „Waren aus Kunststoffen“. Im Vergleich zu den beiden Vorjahren 2021 und 2022 veränderte sich die Reihenfolge der führenden Exportgüter immer stärker. So gewannen „pharmazeutische Erzeugnisse“ im Jahr 2023 deutlich an Bedeutung (2021: Anteil an den Exporten in die Russische Föderation: 6,4 Prozent und Rang 4 hinter „Maschinen zusammen“, „Fahrgestellen, Karosserien, Motoren, Teilen und Zubehör für Kraftfahrzeuge und dergleichen“ und „Personenkraftwagen und Wohnmobilen“; 2022: Rang 2 und ein Anteil von 15,0 Prozent).

Des Weiteren treten „landwirtschaftliche Maschinen (einschl. Ackerschlepper)“ unter den „Maschinen“ deutlicher hervor als noch 2022. Während die Warenuntergruppe „medizinische Geräte und orthopädische Vorrichtungen“ ebenfalls an Bedeutung gewann, verlor die Warenuntergruppe „Personenkraftwagen und Wohnmobile“ eine Position. Weiter in das Vorderfeld rückten 2023 zudem folgende Güter der Ernährungswirtschaft: „Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs, a. n. g.“, „Bier“ und „Hopfen“. An Bedeutung zunahmen auch „Duftstoffe und Körperpflegemittel“. Demgegenüber verloren „Fahrgestelle, Karosserien, Motoren, Teile und Zubehör für Kraftfahrzeuge und dergleichen“, „Eisen-, Blech- und Metallwaren, a.n.g.“, „Kunststoffe“ und „Geräte zur Elektrizitätserzeugung und -verteilung“ unter den Exportgütern an Bedeutung.

Abbildung 12: Die Exporte der bayerischen Wirtschaft in die Russische Föderation in den Jahren 2022 und 2023* nach Warenuntergruppen in Prozent



* 2023: Vorläufige Ergebnisse zum Stand Berichtsmonat Dezember 2023.

3.3 Importe der bayerischen Wirtschaft aus der Russischen Föderation

Welche Produkte importiert der Freistaat Bayern aus Russland? Abbildung 13 zeigt die Importe Bayerns in den Jahren 2022 und 2023 unterteilt nach Warenuntergruppen. Mit einem Anteil von gut 90 Prozent machte „Erdöl und Erdgas“ im Jahr 2022 den Großteil der Importe der bayerischen Wirtschaft aus der Russischen Föderation aus. Die Russische Föderation war 2022 und in den Vorjahren jeweils das wichtigste „Lieferland“ von „Erdöl und Erdgas“ nach Bayern. Im Jahr 2023 gingen die „Erdöl und Erdgas“-Importe aus der Russischen Föderation auf null zurück.

Importe von „Erdöl und Erdgas“ aus der Russischen Föderation nach Bayern (Importe im Spezialhandel; Wert in Euro):

im Jahr	in Prozent der Gesamtimportmenge von „Erdöl und Erdgas“	in Prozent des Gesamtimportwerts von „Erdöl und Erdgas“
2022	39,8	33,5
2021	59,2	45,0
2020	46,5	37,9
2019	44,8	35,7

© Bayerisches Landesamt für Statistik, 2024

Die gesamten Importe von „Erdöl und Erdgas“ nach Bayern gingen 2023 deutlich zurück: So sank die Importmenge gegenüber 2022 um 47,5 Prozent auf 13,8 Millionen Tonnen und der Importwert um 55,2 Prozent auf knapp 8,2 Milliarden Euro.

Importe von „Erdöl und Erdgas“ aus der Russischen Föderation nach Deutschland (Importe im Spezialhandel; Wert in Euro)²:

im Jahr	in Prozent der Gesamtimportmenge von „Erdöl und Erdgas“	in Prozent des Gesamtimportwerts von „Erdöl und Erdgas“
2022	24,2	14,9
2021	33,3	26,6
2020	30,0	29,6
2019	30,4	30,8

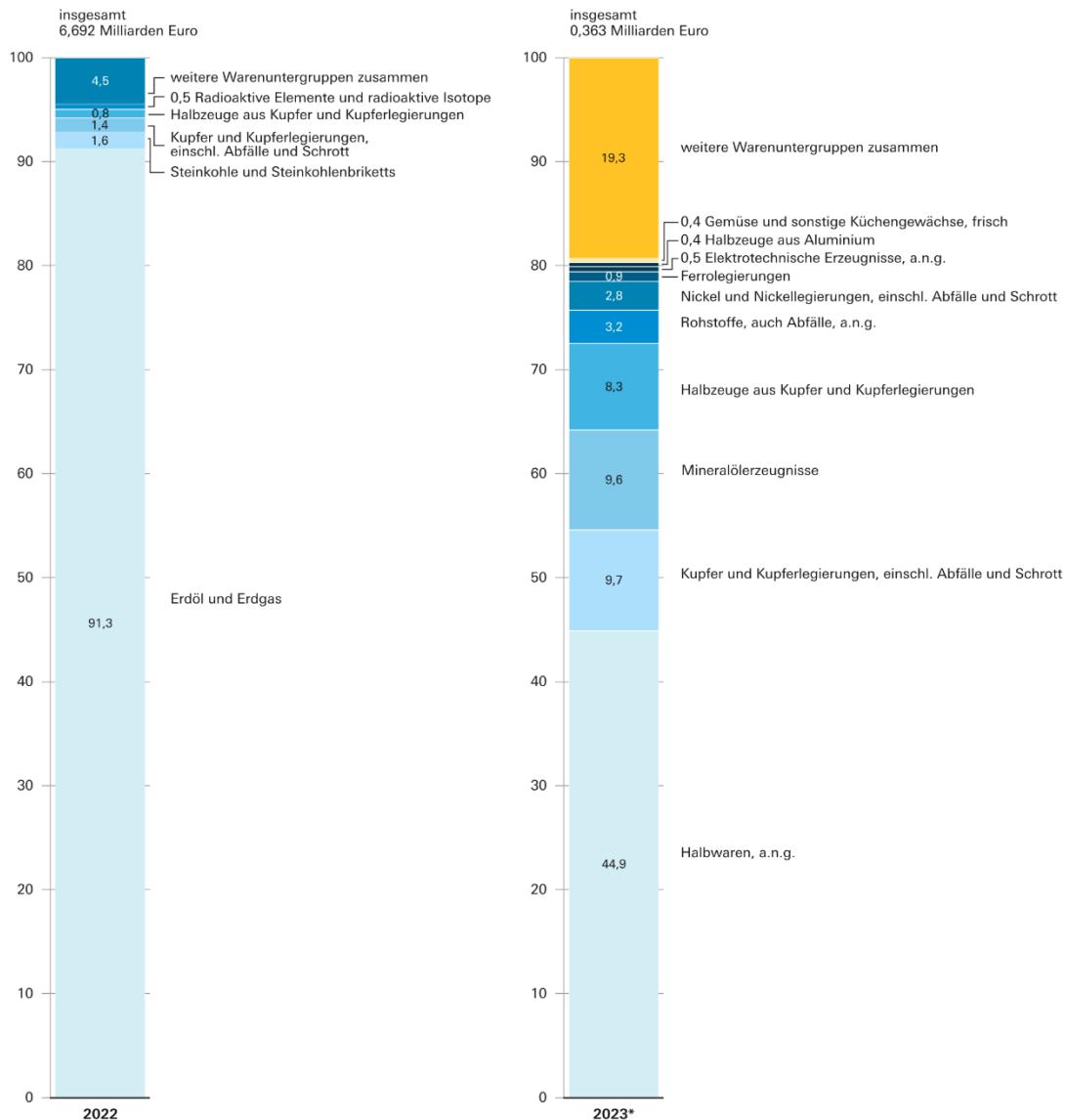
© Bayerisches Landesamt für Statistik, 2024

Die Importmenge von „Erdöl und Erdgas“ nach Deutschland nahm 2023 um 18,6 Prozent auf 117,4 Millionen Tonnen ab, der Importwert sank um 45,1 Prozent auf 70,3 Milliarden Euro.

Bayern hatte im Jahr 2021 einen Anteil von 19,6 Prozent an der nach Deutschland importierten „Erdöl und Erdgas“-Menge und von 17,2, Prozent am Importwert. 2022 lag der bayerische Anteil an der nach Deutschland importierten Menge bei 18,1 Prozent und am Wert von 14,3 Prozent. Im Jahr 2023 sank der Anteil an der Menge auf 11,7 Prozent und am Wert auf 11,6 Prozent.

² vgl. <https://www-genesis.destatis.de/genesis/online>; Statistik 51000; Tabellen 51000-005 und 51000-007 abgerufen am 19.02.2024.

Abbildung 13: Die Importe der bayerischen Wirtschaft aus der Russischen Föderation in den Jahren 2022 und 2023* nach Warenuntergruppen in Prozent



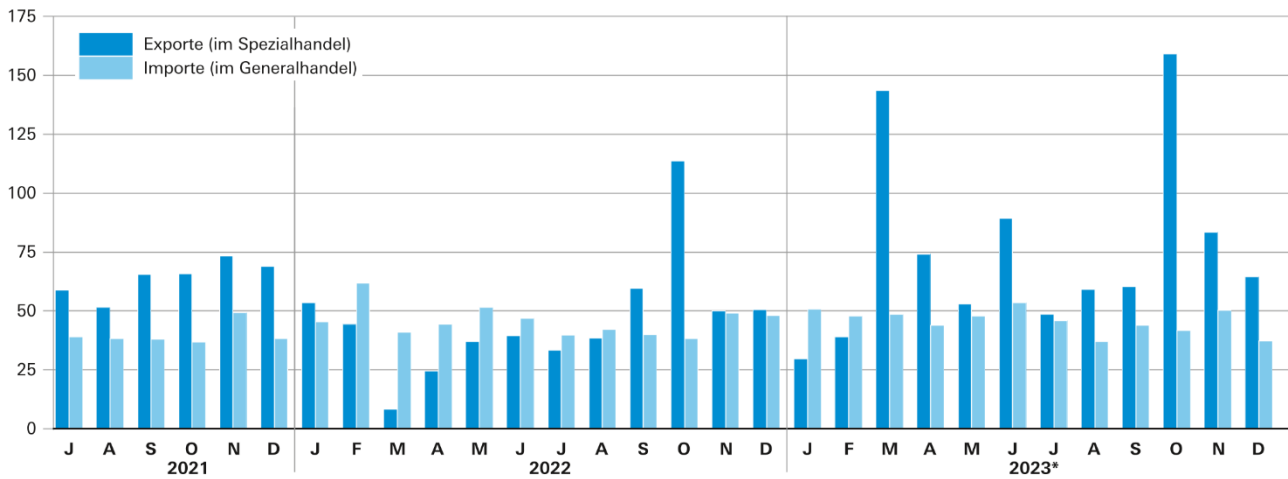
* 2023: Vorläufige Ergebnisse zum Stand Berichtsmonat Dezember 2023.

Nach dem Erliegen der „Erdöl und Erdgas“-Importe bilden „Halbwaren“ mit einem Anteil von zusammen 69,2 Prozent die wichtigsten Importgüter aus der Russischen Föderation nach Bayern.

3.4 Monatliche Entwicklung des Außenhandels der bayerischen Wirtschaft mit der Ukraine

Im Jahr 2023 standen exportierte Waren in die Ukraine im Wert von gut 904 Millionen Euro den Importen mit einem Warenwert von fast 550 Millionen Euro gegenüber. Die Exporte aus der Ukraine stiegen um 63,3 Prozent und die Importe um 0,2 Prozent. Die monatliche Betrachtung der Exporte und Importe des Außenhandels der bayerischen Wirtschaft mit der Ukraine bestätigt die relativ konstante Entwicklung bei den Importen. Die Exporte weisen deutlich mehr Schwankungen zwischen den Monaten aus, so waren im März und im Oktober 2023 hohe Exportzahlen zu verzeichnen.

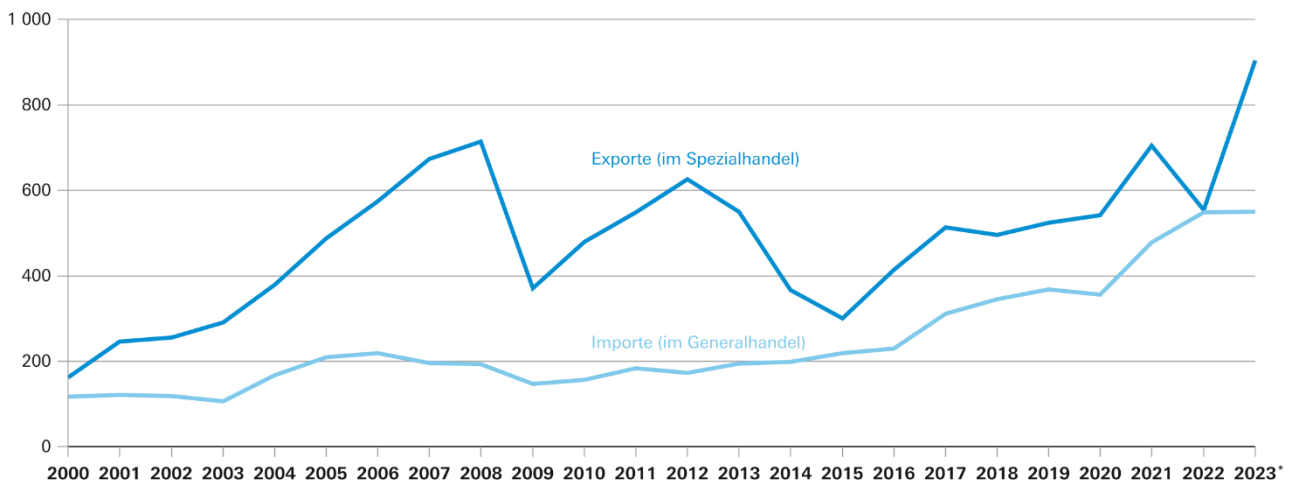
Abbildung 14: Der Außenhandel der bayerischen Wirtschaft mit der Ukraine seit dem Jahr 2021 nach Monaten in Millionen Euro



* 2023: Vorläufige Ergebnisse zum Stand Berichtsmonat Dezember 2023.

Im zeitlichen Verlauf wird deutlich, dass der Warenimport aus der Ukraine von 2000 bis 2021 deutlich gestiegen ist. Bei den Exporten gab es drei sichtbare Einbrüche 2009, von 2013 bis 2015 sowie 2022.

Abbildung 15: Der Außenhandel der bayerischen Wirtschaft mit der Ukraine seit dem Jahr 2000 in Millionen Euro

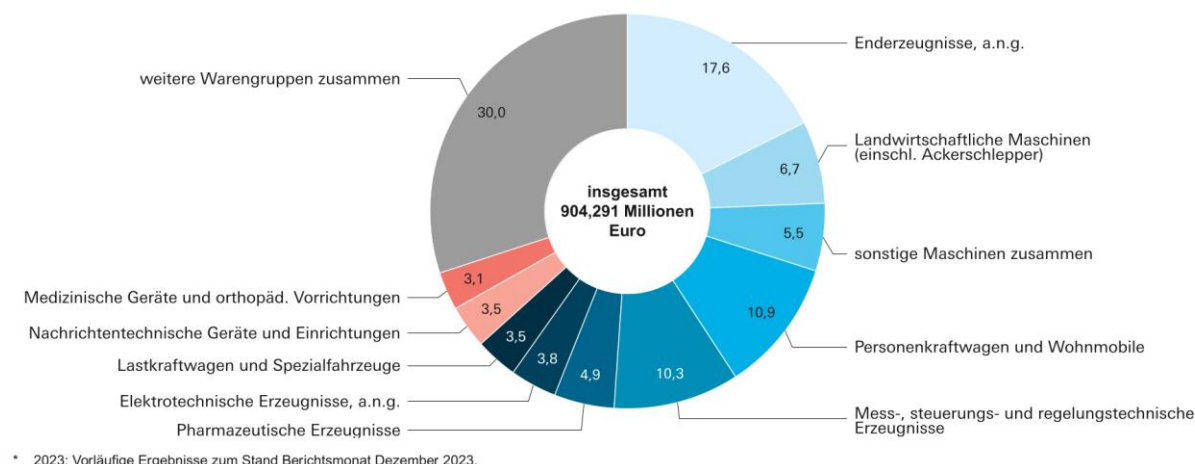


* 2023: Vorläufige Ergebnisse zum Stand Berichtsmonat Dezember 2023.

3.5 Exporte Bayerns in die Ukraine

Wichtigste Exportgüter aus Bayern in die Ukraine waren im Jahr 2023 „Enderzeugnisse, a. n. g.“ mit einem Anteil von 18 Prozent, „Maschinen zusammen“ mit einem Anteil von zwölf Prozent, darunter machten die „landwirtschaftlichen Maschinen (einschl. Ackerschlepper)“ mit einem Anteil von sieben Prozent die größten Warenuntergruppe aus. Es folgten „Personenkraftwagen und Wohnmobile“ mit einem Anteil von elf Prozent, „mess-, steuerungs- und regelungstechnische Erzeugnisse“ mit einem Anteil von zehn Prozent und „pharmazeutische Erzeugnisse“ mit einem Anteil von fünf Prozent.

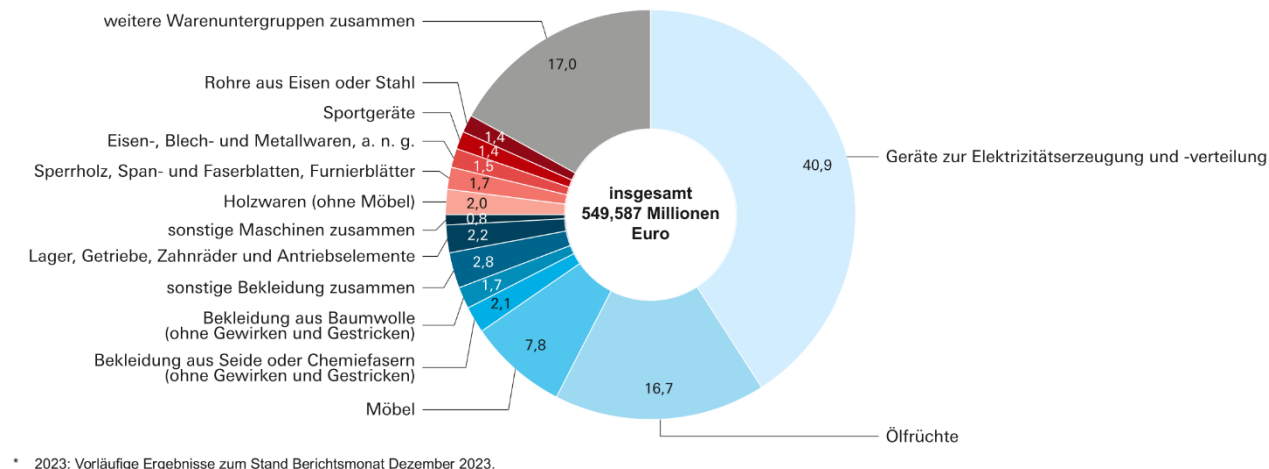
Abbildung 16: Die Exporte der bayerischen Wirtschaft in die Ukraine im Jahr 2023* nach Warenuntergruppen in Prozent



3.6 Importe Bayerns aus der Ukraine

Die bedeutendsten Importgüter aus der Ukraine nach Bayern waren im Jahr 2023 „Geräte zur Elektrizitätserzeugung und -verteilung“ mit einem Anteil von 41 Prozent, „Ölfrüchte“ mit einem Anteil von 17 Prozent, „Möbel“ mit einem Anteil von acht Prozent und „Bekleidung“ mit einem Anteil von zusammen sieben Prozent.

Abbildung 17: Die Importe der bayerischen Wirtschaft aus der Ukraine im Jahr 2023* nach Warenuntergruppen in Prozent



Die Ukraine lag im Jahr 2023 auf Rang 39 der bayerischen Exportländer und Rang 47 der bayerischen Importländer.

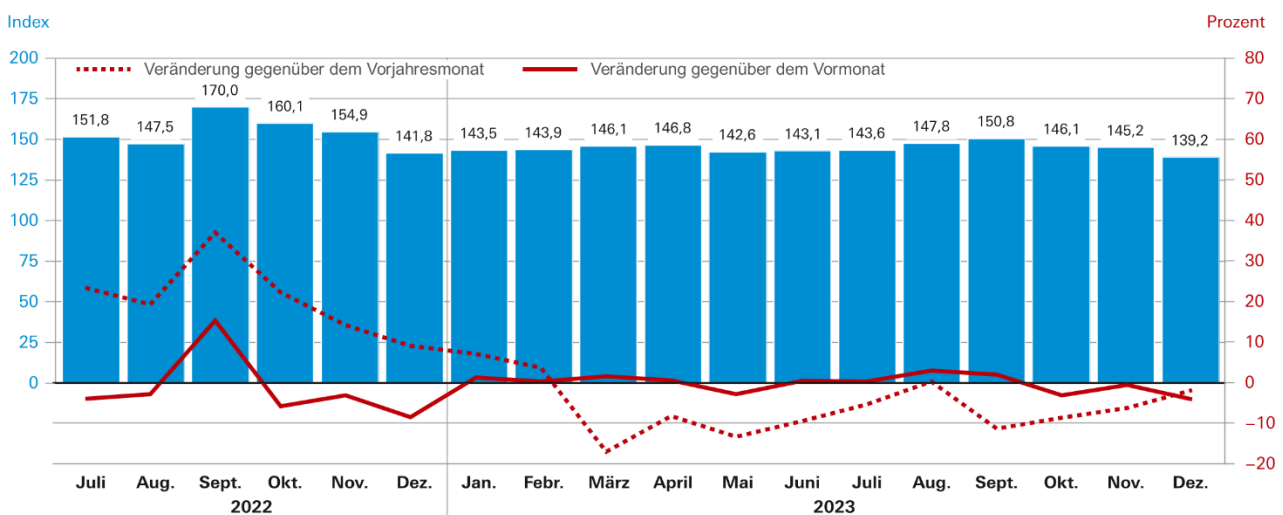
4 Entwicklung der Verbraucherpreise

Der Krieg in der Ukraine ist auch bei der Preisentwicklung in Bayern spürbar. Des Weiteren beeinflussen bekanntermaßen viele nationale und internationale Faktoren einer globalen arbeitsteiligen Gesellschaft die Verbraucherpreise mit. Das Bayerische Landesamt für Statistik erhebt monatlich Preisinformationen, um daraus den Verbraucherpreisindex zu berechnen. Damit wird die Entwicklung der Verbraucherpreise systematisch statistisch erfasst. Die nachfolgenden Grafiken zeigen die Preisentwicklung einiger ausgewählter Produkte, die im Zusammenhang mit dem Krieg näher betrachtet werden sollen.

4.1 Preisentwicklung von Kraftstoff und Öl

Im Dezember 2023 verringerten sich die Preise für Kraft- und Schmierstoffe für Fahrzeuge um 1,8 Prozent im Vergleich zum Vorjahresmonat. Gegenüber dem November sanken die Preise für Kraft und Schmierstoffe für Fahrzeuge, also u. a. Benzin und Öl, um 4,1 Prozent. Im November 2023 fielen die Preise um 0,6 Prozent im Vergleich zum Vormonat und lagen 6,3 Prozent unter dem Vorjahresniveau.

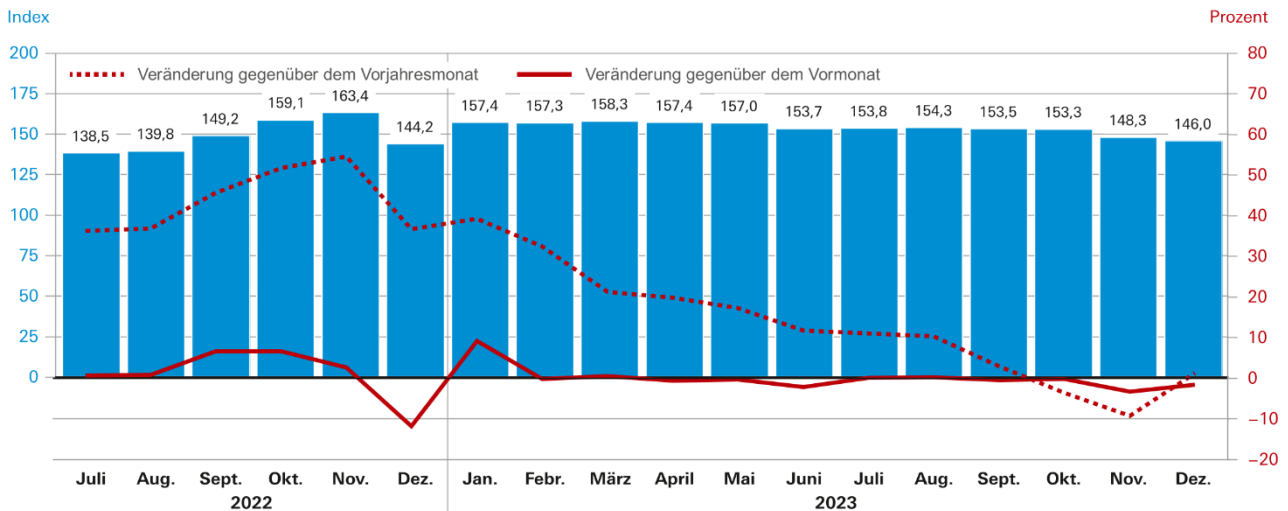
Abbildung 18: Entwicklung des Preisindex und Veränderungen der Preise für Kraft- und Schmierstoffe für Fahrzeuge von Juli 2022 bis Dezember 2023



4.2 Preisentwicklung von Strom, Gas und anderen Brennstoffen

Auch auf die Preisentwicklung von Strom, Gas und anderen Brennstoffen wirkt sich der Ukraine-Krieg aus. Im Dezember 2023 lag der Preisindex auf einem Wert von 146,0. Daraus ergibt sich eine Reduktion um 1,6 Prozent gegenüber dem Vormonat November. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum entspricht das einer Steigerung um 1,2 Prozent. Im Vormonat November 2023 lag der Index für Strom, Gas und andere Brennstoffe bei 148,3, was einer Änderungsrate von -3,3 Prozent zum Oktober 2023 entspricht. Im Vergleich zum Vorjahresmonat November 2022 bedeutet das eine Reduktion um 9,2 Prozent.

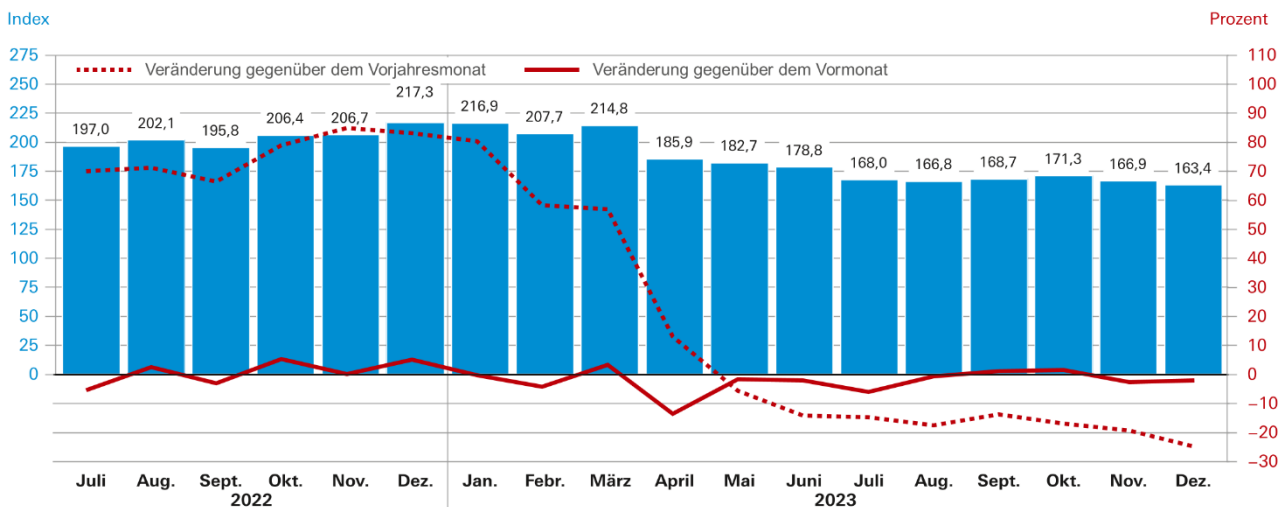
Abbildung 19: Preisindex und Veränderungen der Preise für Strom, Gas und andere Brennstoffe von Juli 2022 bis Dezember 2023



4.3 Preisentwicklung von Sonnenblumenöl und Rapsöl

Bei den Nahrungsmitteln sind für die Verbraucher ebenfalls deutliche Preissteigerungen spürbar. Dies ist auch bei den Speiseölen zu erkennen. In der Produktkategorie Sonnenblumenöl, Rapsöl oder Ähnliches lässt sich im Dezember 2023 jedoch eine Preissenkung von 2,1 Prozent gegenüber dem Vormonat verzeichnen. Verglichen mit Dezember 2022 ergibt sich eine Preissenkung von 24,8 Prozent.

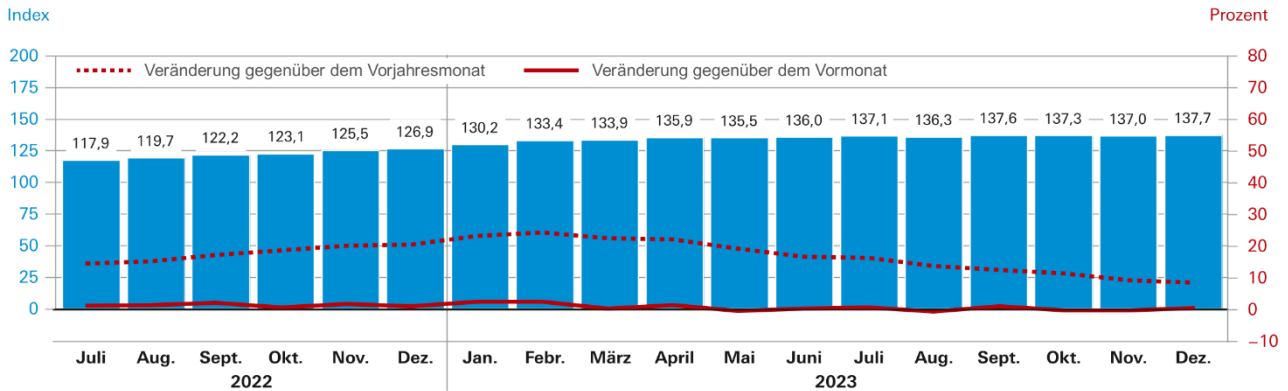
Abbildung 20: Preisindex und Veränderungen der Preise für Sonnenblumenöl, Rapsöl oder Ähnliches von Juli 2022 bis Dezember 2023



4.4 Preisentwicklung von Brot und Getreideerzeugnissen

Mit Preissteigerungen sind die Verbraucherinnen und Verbraucher auch bei Brot und Getreideerzeugnissen konfrontiert. Im Vergleich zum Vormonat Oktober 2023 fallen hier die Preise im November 2023 zunächst um 0,2 Prozent. Im Dezember 2023 ist dann eine positive monatliche Veränderungsrate von 0,5 Prozent zu verzeichnen. Im Vergleich zum Vorjahresmonat Dezember 2022 nahmen die Preise für Brot und Getreideerzeugnisse um 8,5 Prozent zu.

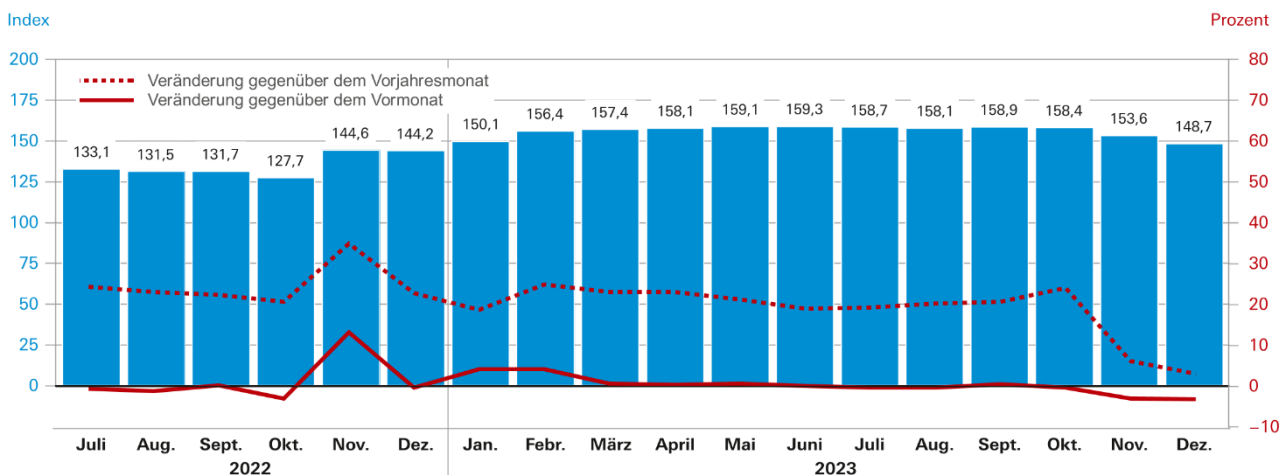
Abbildung 21: Preisindex und Veränderung der Preise für Brot und Getreideerzeugnisse von Juli 2022 bis Dezember 2023



4.5 Preisentwicklung von Mehl und anderen Getreideerzeugnissen

Bei Mehl und anderen Getreideerzeugnissen fallen die Preise im November 2023 innerhalb eines Monats um 3,0 Prozent. Im Dezember 2023 fallen die Preise binnen Monatsfrist um weitere 3,2 Prozent. Im Vergleich zum Dezember 2022 sind Mehl und andere Getreideerzeugnisse dennoch um 3,1 Prozent teurer geworden.

Abbildung 22: Preisindex und Veränderung der Preise für Mehl und andere Getreideerzeugnisse von Juli 2022 bis Dezember 2023



5 Landwirtschaft

Die Ergebnisse der Tabellen 1 und 2 basieren auf den Ertragsschätzungen und Ertragsmessungen im Rahmen der Bayerischen Ernteerhebung (hier: Ernte- und Betriebsberichterstattung, [EBE](#)). Hierbei geht es um Schätzungen der voraussichtlichen und endgültigen Hektarerträge u. a. für verschiedene Getreidearten und für Kartoffeln durch amtliche Berichtersteller. Geschätzt wird der Ertrag einzelner Feldfrüchte, unabhängig von deren späterer Verwendung bzw. Verwertung.³

Im Folgenden werden die Berichtsjahre 2016 bis 2022 betrachtet. Tabelle 1 gibt die Erntemengen beim Getreide insgesamt, darunter beim Weizen, bei Kartoffeln und den Sonnenblumen wieder. Die Ernten in Bayern schwanken bei den aufgeführten Erzeugnissen witterungsbedingt von Jahr zu Jahr und sind insgesamt leicht rückläufig. Dennoch – und trotz der steigenden Bevölkerungszahl – verbleibt der Grad, zu dem die Erzeugung der heimischen Landwirtschaft den heimischen Verbrauch decken kann („Selbstversorgungsgrad“⁴), auf hohem Niveau. Dies belegen Zahlen der vom Bayerischen Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten herausgegebenen Bayerischen Agrarberichte.⁵ Demnach variiert der Selbstversorgungsgrad zwar zum Teil stark bei verschiedenen Erzeugnissen, er liegt aber bei den zu den Grundnahrungsmitteln gehörenden Getreidearten und Kartoffeln über 100 Prozent.

Tabelle 1: Gesamternte von Feldfrüchten in Bayern 2016 – 2022, endgültiges Ergebnis (in 1 000 t)

Berichtsjahr	Getreide zur Körnergewinnung (einschl. Körnermais und CCM)	darunter	Kartoffeln	Sonnenblumen
		Weizen (einschl. Dinkel, Einkorn, Sommerweizen und Durum)		
Erntemenge in 1000 t				
2016	8 115,5	3 913,4	1 832,5	3,7
2017	8 278,2	3 955,0	1 856,3	/
2018	7 363,2	3 577,2	1 485,2	/
2019	7 856,5	3 748,6	1 673,3	9,1
2020	7 964,4	3 943,5	1 911,4	11,3
2021	7 343,4	3 565,9	1 668,3	16,8
2022	7 327,0	3 632,1	1 353,0	18,1

Quelle: Ernte- und Betriebsberichterstattung (EBE): Feldfrüchte und Grünland.

© Bayerisches Landesamt für Statistik, 2023

Tabelle 2 fasst die im Rahmen der EBE erhobenen Angaben zu den Vorräten zum 31. Dezember des jeweiligen Berichtsjahrs und zum 30. Juni des Folgejahres zusammen. Die Vorräte zum 31. Dezember eines Jahres beinhalten Bestände an Saatgut für das Frühjahr, das Futtergetreide und die zum Jahresende noch nicht abverkauften Getreidebestände. Die zum Verkauf angebotene Getreidemenge wird u.a. durch die Entwicklung der Getreidepreise, durch ggf. entstehende Kosten der Lagerung und durch vorhandene Handlungsalternativen bei der Vermarktung der Erzeugnisse und deren Weiterverarbeitung innerhalb des eigenen Betriebs bedingt.

Um die Änderungen der Getreidevorräte innerhalb des Jahreszyklus festzuhalten, werden diese im Rahmen der EBE auch zum 30. Juni eines Berichtsjahrs erhoben. Diese Daten geben den Restbestand nach Frühjahrsaussaat und Abverkauf des Getreides wieder (Tabelle 2).

³ Statistisches Bundesamt [Hg.] (2023): Ernte- und Betriebsberichterstattung (EBE): Feldfrüchte und Grünland. Qualitätsbericht, https://www.destatis.de/DE/Methoden/Qualitaet/Qualitaetsberichte/Land-Forstwirtschaft-Fischerei/ernte-ebe.pdf;jsessionid=3707222EA7B5E15D13B65ED885A2B03E.live742?_blob=publicationFile (abgerufen am 24.05.2023).

⁴ Ohne Abbildung.

⁵ Aktuell vgl. Bayerisches Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten [Hg.] (2022): Bayerischer Agrarbericht 2022, <https://www.agrarbericht-2022.bayern.de/landwirtschaft/ernaehrungssouveraenitaet.html> (abgerufen am 19.08.2022).

Tabelle 2: Vorräte zum 31.12. eines Berichtsjahres und zum 30.06. des Folgejahres (in 1000 t)

Berichtsjahr	Vorräte zum 31.12.			Vorräte zum 30.06. des Folgejahres	
	Getreide zur Körnergewinnung (einschl. Körnermais und CCM)	darunter	Kartoffeln	Getreide zur Körnergewinnung (einschl. Körnermais und CCM)	darunter
		Weizen (einschl. Dinkel, Einkorn, Sommerweizen und Durum)			Weizen (einschl. Dinkel, Einkorn und Durum)
	Erntemenge in 1000 t			Erntemenge in 1000 t	
2016	3 336,6	1 669,3	584,3	203,9	61,6
2017	3 554,0	1 756,2	621,7	542,2	165,0
2018	3 109,2	1 561,9	473,8	510,6	164,3
2019	3 208,0	1 491,9	543,1	500,1	137,8
2020	2 952,4	1 359,2	633,5	369,1	102,6
2021	2 506,1	1 128,4	380,3	378,4	98
2022	2 930,1	1 491,0	475,1

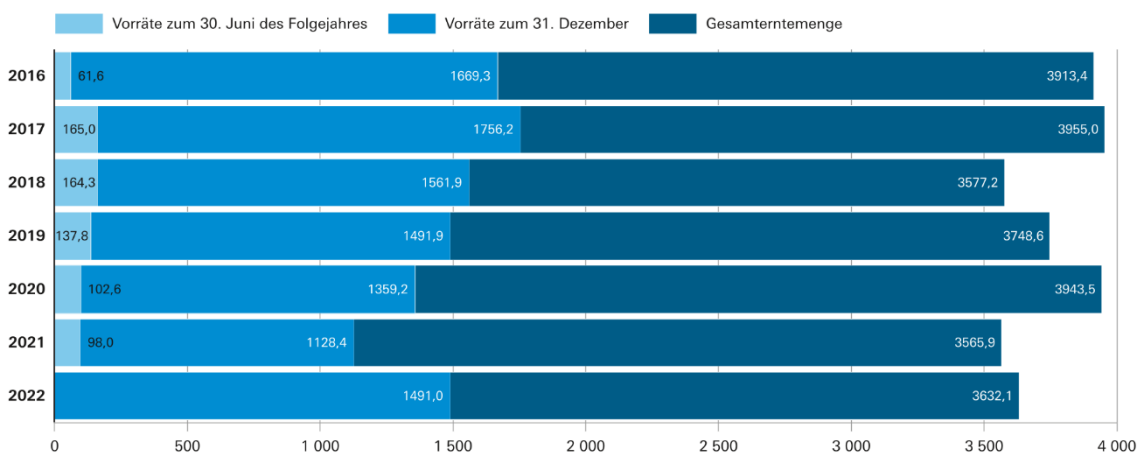
Quelle: Ernte- und Betriebsberichterstattung (EBE): Feldfrüchte und Grünland.

© Bayerisches Landesamt für Statistik, 2023

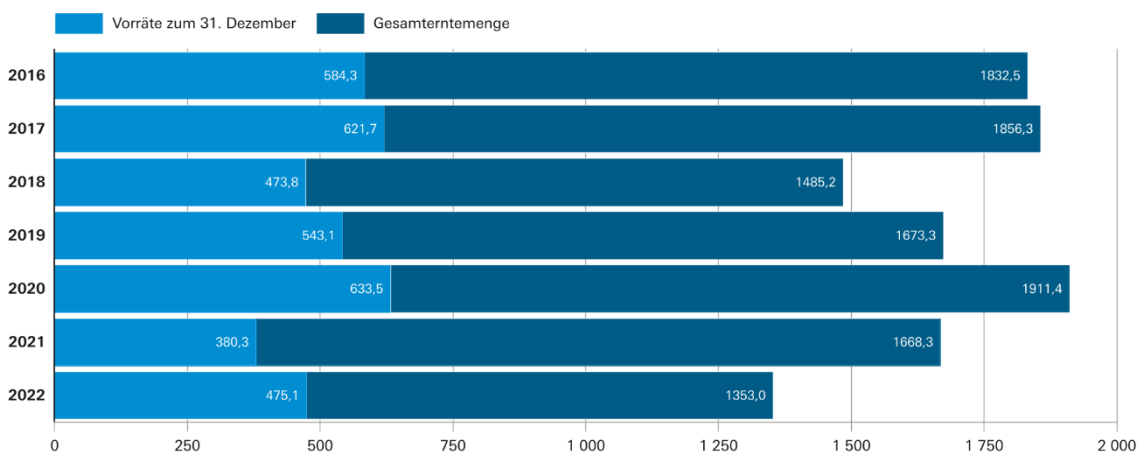
Abbildung 23 zeigt ergänzend die Erntemengen (endgültige Ergebnisse) beim Weizen und bei den Kartoffeln sowie – soweit im Rahmen der EBE erhoben – die jeweiligen Vorräte.

Abbildung 23: Bayerische Gesamterntemenge und Vorräte von 2016 bis 2022 an Weizen* und Kartoffeln in Tausend Tonnen

Weizen



Kartoffeln



Quelle: Ernte- und Berichterstattung: Feldfrüchte und Grünland

* Die Angabe zu den Weizenvorräten des Jahres 2022 am 30.06. des Folgejahres lag zum Veröffentlichungsdatum des Berichts noch nicht vor.

6 Energie

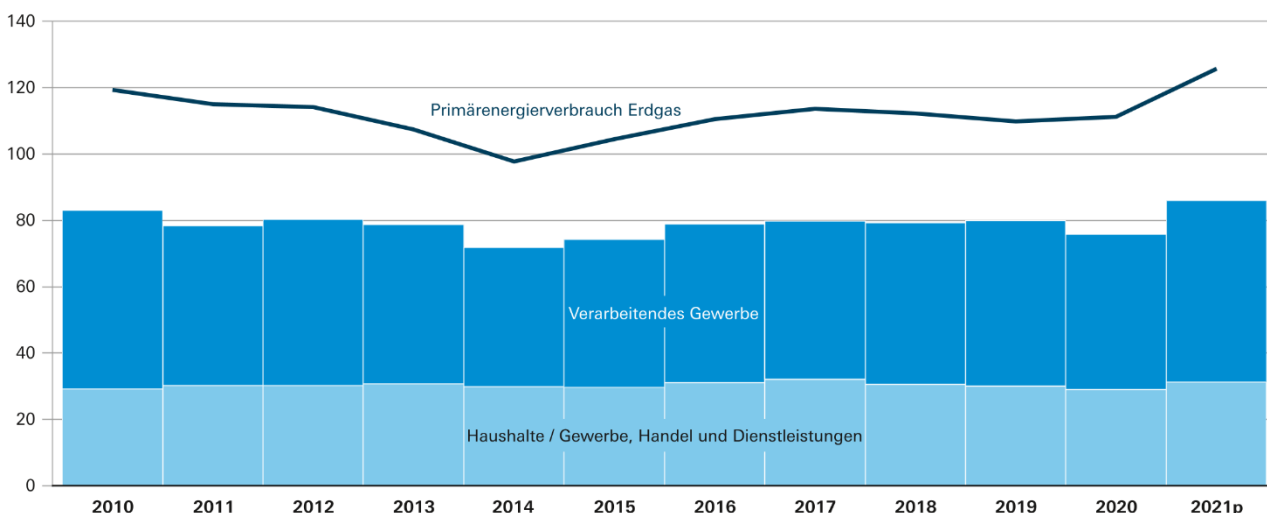
Das Bayerische Landesamt für Statistik erstellt im Auftrag des Bayerischen Staatsministeriums für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie jährlich eine Energiebilanz für Bayern. Zuletzt wurde die bayerische Energiebilanz für das Jahr 2020 veröffentlicht, die das Aufkommen, die Umwandlung und den Endverbrauch von Energieträgern im Berichtsjahr 2020 darstellt. Weitere Informationen bietet die vorläufige Energiebilanz 2021, die für die Schätzbilanz des StMWi erstellt wird. Die Energiebilanz basiert dabei größtenteils auf amtlichen Energiedaten, die das Landesamt für Statistik im Rahmen verschiedener Erhebungen gewinnt. Von diesen Erhebungen liefern die Monatserhebung über die Elektrizitäts- und Wärmeerzeugung und die Monatserhebung über die Stromein- und -auspeisung vorläufige Ergebnisse bis November 2023.

6.1 Erdgasverbrauch in Bayern

In Bayern betrug der Primärenergieverbrauch von Erdgas 2020 rund 110,9 Terawattstunden (TWh). Nach vorläufigen Ergebnissen sind es im Jahr 2021 125,2 TWh. Damit hatte Erdgas im Jahr 2021 einen Anteil von 24,7 Prozent am gesamten bayerischen Primärenergieverbrauch und ist seit 2016 nach Mineralöl und Mineralölprodukten der zweitwichtigste Energieträger in Bayern (zuvor Kernenergie), wobei seit 2016 die erneuerbaren Energieträger mit 21,9*Prozent in 2021 gegenüber 17,9 Prozent in 2016 deutlich an Bedeutung zunehmen. Neben dem Einsatz von Erdgas im Umwandlungsbereich zur Strom- und Wärmeerzeugung hatte Erdgas besonders im Endenergieverbrauch des Verarbeitenden Gewerbes zur Erzeugung von Prozesswärme und im Gewerbe; Handel und Dienstleistungen (GHD) und den Haushalten (HH) für Raumwärme und Warmwasser eine große Bedeutung, wie Abbildung 24 zeigt.

Im Jahr 2021 betrug der Endenergieverbrauch von Erdgas 86,2 TWh, das sind 68,8 Prozent des Primärenergieverbrauches. und ist damit um 13,2 Prozent gegenüber 2020 gestiegen. Dieser Anstieg ist unter anderem mit einem im Vergleich zum Winter 2019/2020 relativ kalten Winter 2020/2021 zu erklären. Trotzdem ist der Endenergieverbrauch von Erdgas über die Zeit relativ stabil. Monatliche Daten zum Erdgasbezug werden in einer zentralen Bundesstatistik für ganz Deutschland und nicht nach Bundesländern erfasst. Ein Import von russischem Gas nach Bayern erfolgt zum Beispiel in Waidhaus als Teil der Erdgas-Pipeline Transgas.

Abbildung 24: Erdgasverbrauch in Bayern in den Jahren 2010 bis 2021 in Terawattstunden

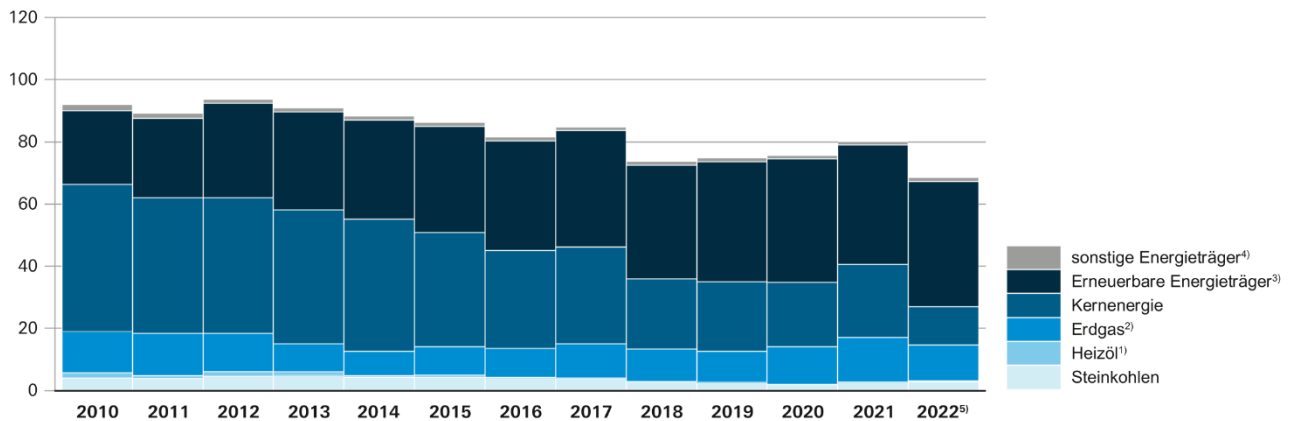


6.2 Bruttostromerzeugung in Bayern nach Energieträgern

In Bayern betrug nach vorläufigen Ergebnissen im Jahr 2022 die Bruttostromerzeugung aus Erdgas 11,6 TWh. Sie ging damit im Vergleich zu 2021 um 18,5 Prozent zurück. Damit hatte Erdgas einen Anteil von 16,9 Prozent an der bayerischen Stromerzeugung. Die Kraftwerke der allgemeinen Versorgung und Industriekraftwerke mit einer Nettonennleistung von 1 MW erzeugten ca. 10,2 TWh dieser Strommenge. Nachdem in den Jahren 2010

bis 2014 die Stromerzeugung von 13,2 TWh auf 7,8 TWh zurückgegangen ist, ist sie ab 2015 als Folge des Ausstiegs aus der Kernenergie und eines niedrigen Erdgaspreises zunächst wieder deutlich gestiegen. Auch während der Coronapandemie führten niedrige Erdgaspreise trotz niedrigerem Energiebedarf tendenziell zu einem höheren Einsatz von Erdgas zur Stromerzeugung. Mit dem Krieg in der Ukraine wurde die Stromerzeugung aus Erdgas aufgrund steigender Preise, befürchteter Knappheit und den Einsparmaßnahmen aber wieder deutlich reduziert.

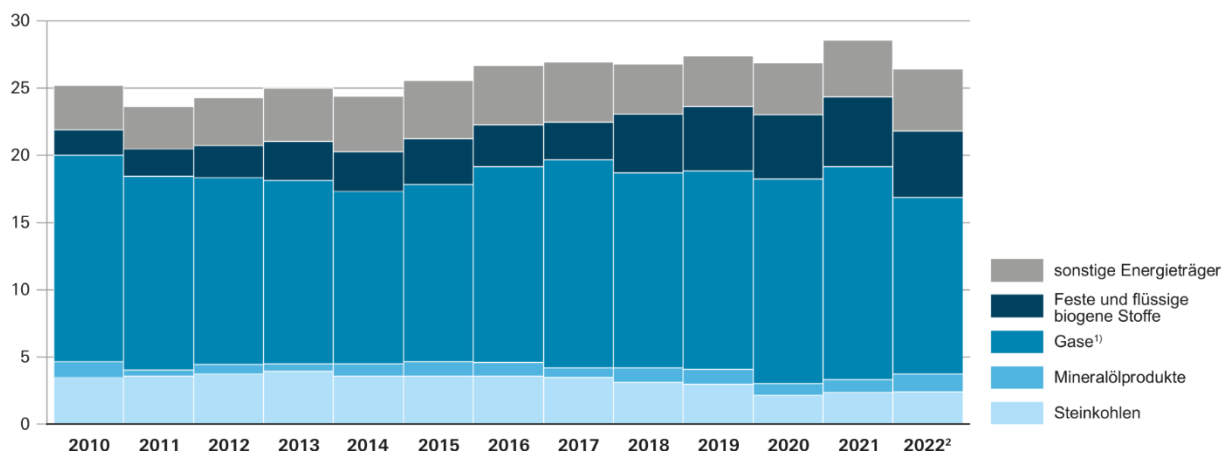
Abbildung 25: Bruttostromerzeugung in Bayern insgesamt nach Energieträgern 2010 bis 2022 in Terawattstunden



- 1) Werte teilweise geschätzt.
- 2) Werte teilweise geschätzt.
- 3) In den Jahren 1990 bis 2002 umfasst die Position Erdgas alle Gase.
- 4) Dielektrikstoff, Flüssiggas, Raffineriegas, Petrolkoks, Pumpspeicher ohne natürlichen Zufluss, Nicht biogene Abfälle, Wärme (fremdbezogen), sonstige Energieträger
- 5) Vorläufige Ergebnisse für 2022.

In der Wärmeerzeugung, d.h. vor allem Fernwärme aus Kraftwerken der allgemeinen Versorgung und Fernwärme bzw. Prozesswärme aus Industriekraftwerken, ist die Bedeutung von Erdgas im Vergleich zur Stromerzeugung ungleich größer wie Abbildung 26 zeigt. So wurden im Berichtsjahr 2022 nach vorläufigen Ergebnissen netto 13,1 TWh Wärme aus Gasen erzeugt, das entspricht 49,8 Prozent der gesamten Erzeugung. Die Wärmeerzeugung aus Gasen bezieht sich dabei auf den Einsatz von Erdgas, sonstigen hergestellten Gasen und Wasserstoff. Erdgas hat unter diesen einen Anteil von über 99 Prozent. Auch wenn der Winter 2021/2022 im Vergleich zum Vorjahr milder war, ist der starke Rückgang bei der Wärmeerzeugung aus Erdgas in 2022 wohl auf die Einsparmaßnahmen in Folge des Ukrainekrieges zurückzuführen. Auch der Anteil an der gesamten Erzeugung ist gegenüber 2021 um 5,7 Prozentpunkte gesunken.

Abbildung 26: Nettowärmeerzeugung in Bayern von 2010 bis 2022 nach Energieträgern in Terawattstunden

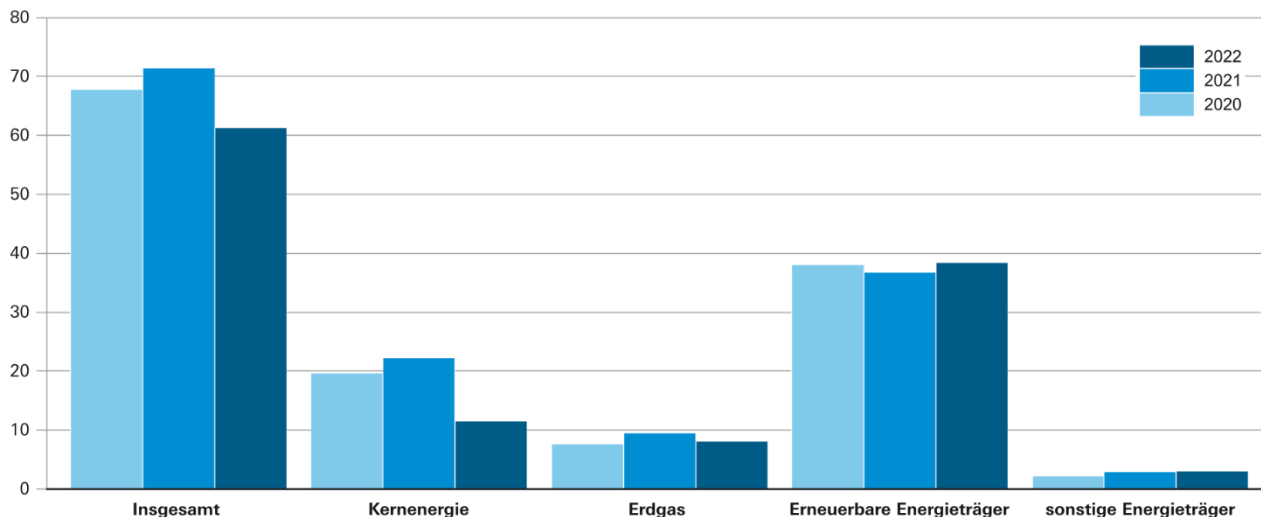


- 1) Erdgas, sonstige hergestellte Gase, Wasserstoff.
- 2) Vorläufige Werte.

6.3 Strom- und Wärmeerzeugung

Dem Bayerischen Landesamt für Statistik liegen für das Berichtsjahr 2022 seit März 2023 endgültige Ergebnisse zum Erdgasverbrauch in Bayern im Bereich der allgemeinen Versorgung vor. Die Monats-erhebungen über die Elektrizitäts- und Wärmeerzeugung und über die Stromeinspeisung und -auspeisung liefern hier endgültige Ergebnisse für Teilbereiche der Energiewirtschaft in Bayern bis Dezember 2022 und vorläufige Ergebnisse bis November 2023.

Abbildung 27: Stromeinspeisung in öffentliche Netze in Bayern 2020, 2021 und 2022 nach Energieträgern in Terawattstunden

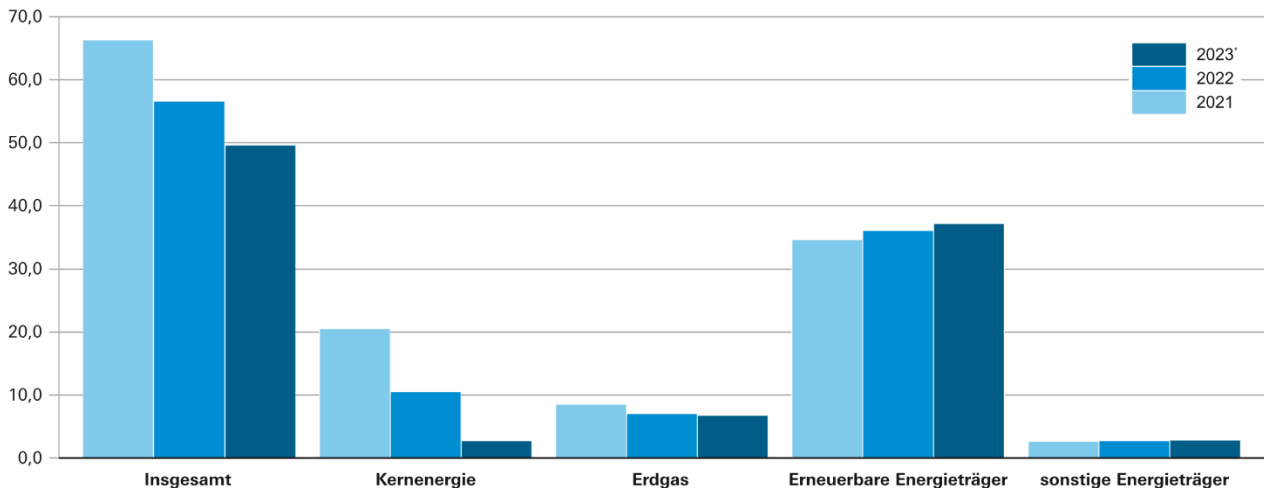


Die Stromeinspeisung in öffentliche Netze in Bayern, die nicht der Bruttostromerzeugung entspricht, da beispielsweise die Eigenverbräuche der Kraftwerke und der im Verarbeitenden Gewerbe selbstverbrauchte Strom nicht berücksichtigt sind, ist in den Jahren 2020 und 2021 von 67,8 TWh auf 71,5 TWh (+5,4 Prozent) gestiegen, um dann im Jahr 2022 auf 61,3 TWh (-14,3 Prozent) zu sinken. Das Sinken der Stromeinspeisung erklärt sich dabei aus dem Sinken der Stromeinspeisung aus Kernenergie auf 11,6 TWh (-47,9 Prozent) und dem Rückgang beim Erdgas auf 8,1 TWh (-14,2 Prozent), während die Stromeinspeisung aus Erneuerbaren Energieträgern in 2022 mit insgesamt 38,4 TWh gegenüber dem Jahr 2021 um 4,4 Prozent zunahm.

Der Rückgang der Stromeinspeisung aus Erdgas im Jahr 2022 lässt sich mit der Verknappung und Verteuerung des Erdgasangebotes in Folge des Ukrainekrieges erklären. Zudem sank in 2022 die Stromeinspeisung in Bayern im Besonderen aufgrund der Abschaltung des Blocks C im Kernkraftwerk Gundremmingen deutlich.

Bis November 2023 ging die Stromeinspeisung in Bayern weiter deutlich zurück. Betrug diese im Jahr 2022 noch 56,6 TWh, waren es von Januar bis November 2023 nur noch 49,7 TWh (-12,2 Prozent). Aufgrund des Streckbetriebes der deutschen Kernkraftwerke bis Mitte April 2023 betrug die Stromeinspeisung aus Kernenergie in Bayern noch 2,8 TWh. Jedoch wurden im Jahr 2022 von Januar bis November noch 10,6 TWh durch bayerische Kernkraft eingespeist. Auch die Stromeinspeisung aus Erdgas ging im Vergleich zum Vorjahreszeitraum in den Monaten Januar bis November 2023 um 4,7 Prozent zurück. Besonders deutlich war dieser Rückgang im Vergleich zu den Vorjahresmonaten 2022 im Januar mit 35,0 Prozent und im März mit 30,8 Prozent. Der Anteil der Stromeinspeisung aus Erdgas lag im Zeitraum Januar bis November 2023 bei 13,7 Prozent. In 2022 waren es 12,6 Prozent und in 2021 12,8 Prozent. Hier ist zu beachten, dass die Stromeinspeisung in 2021 und 2022 durch die noch betriebenen bayerischen Kernkraftwerke insgesamt deutlich höher war. Würde man die Stromeinspeisung aus Kernkraft in den Jahren 2021 und 2022 nicht berücksichtigen, wäre der Anteil der Einspeisung aus Erdgas in beiden Jahren deutlich höher gewesen als im Jahr 2023. Die Stromeinspeisung aus Erneuerbaren Energieträgern lag im Zeitraum Januar bis November 2023 mit 37,2 TWh über dem Vorjahreswert (+3,1 Prozent).

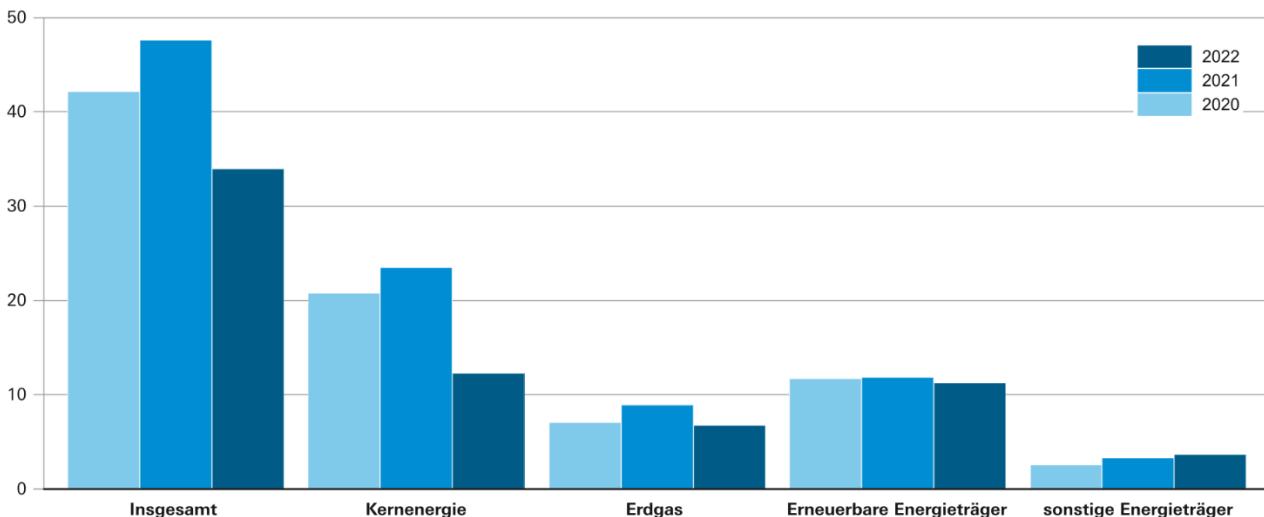
Abbildung 28: Stromeinspeisung in öffentliche Netze in Bayern von Januar bis November in den Jahren 2021, 2022 und 2023* nach Energieträgern in Terawattstunden



* Vorläufige Ergebnisse für 2023.

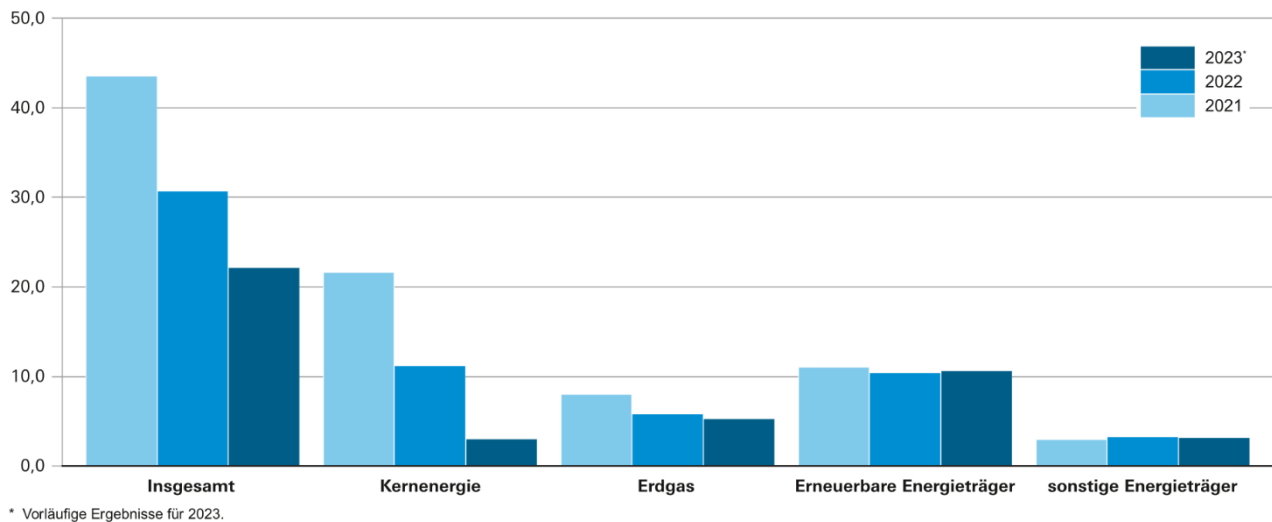
Dem Bayerischen Landesamt für Statistik liegen für die Kraftwerke mit einer elektrischen Nettonennleistung von 1 MW oder mehr, deren Betreiber nicht den Wirtschaftszweigen des Verarbeitenden Gewerbes oder der Gewinnung von Steinen und Erden angehören, monatsweise Daten zur Strom- und Wärmeerzeugung vor. In der Regel sind dies Kraftwerke der allgemeinen Versorgung, die nur einen Teil der Strom- und Wärmeerzeugung in Bayern ausmachen. Im Besonderen fehlt die Stromerzeugung aus Erneuerbaren Energieträgern wie Windkraft und Photovoltaik. Auch werden bei der Wärmeerzeugung keine reinen Heizwerke betrachtet. Im Jahr 2022 sank die Stromerzeugung dieser Kraftwerke von 47,6 TWh in 2021 auf 34,0 TWh (-28,5 Prozent). Diese Abnahme erklärt sich durch eine sinkende Stromerzeugung aus Kernenergie (-47,8 Prozent) und Erdgas (-23,5 Prozent), wie Abbildung 29 zeigt. Auch die Stromerzeugung aus Erneuerbaren Energieträgern war 2022 im Vergleich zu 2021 mit 5,1 Prozent rückläufig.

Abbildung 29: Bruttostromerzeugung in Kraftwerken der allgemeinen Versorgung in Bayern 2020, 2021 und 2022 nach Energieträgern in Terawattstunden



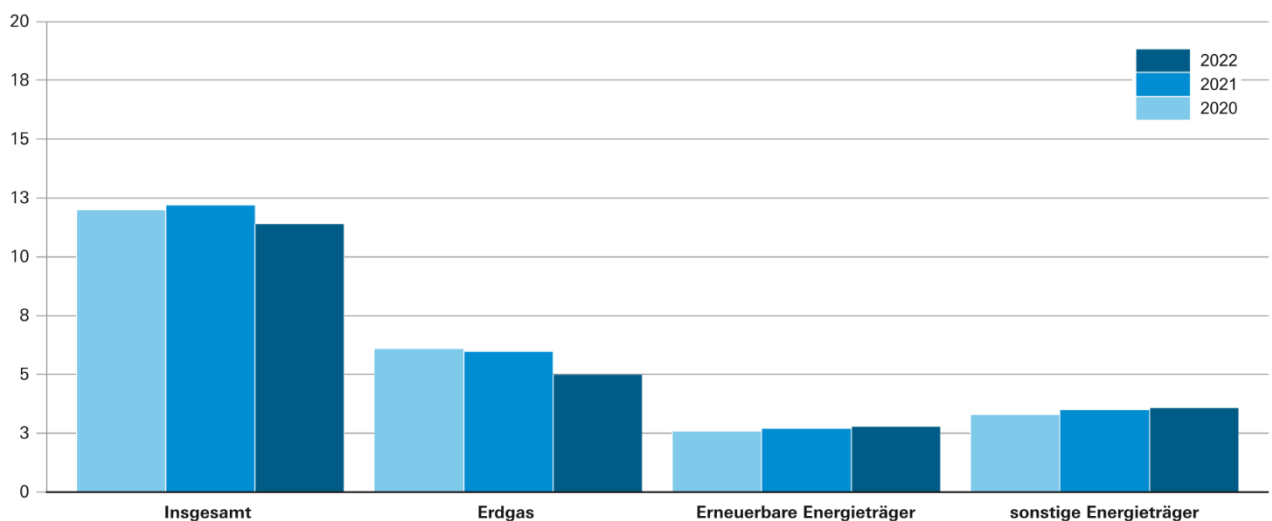
Die Bruttostromerzeugung dieser Kraftwerke ging in den Monaten Januar bis November 2023 im Vergleich zu 2022 um 27,7 Prozent zurück, siehe Abbildung 30. Dieser Rückgang wäre ohne den Streckbetrieb des letzten bayerischen Kernkraftwerkes noch höher ausgefallen. Einen deutlichen Rückgang wies auch die Stromerzeugung aus Erdgas auf. Diese sank von 5,9 TWh für Januar bis November 2022 auf 5,3 TWh in 2023 (-10,2 Prozent). Die Entwicklung der bayerischen Stromerzeugung war in den 11 Monaten im Jahr 2023 von den Folgen des Ukrainekrieges bestimmt, d.h. durch die Verteuerung von Erdgas und dem Ende des Streckbetriebes der Kernkraftwerke bis Mitte April 2023. Die Bruttostromerzeugung aus Erneuerbaren Energieträgern variierte für die Monate Januar bis November in den Jahren 2021 bis 2023 kaum, wie Abbildung 30 zeigt.

Abbildung 30: Bruttostromerzeugung in Kraftwerken der allgemeinen Versorgung in Bayern von Januar bis November in den Jahren 2021, 2022 und 2023* nach Energieträgern in Terawattstunden



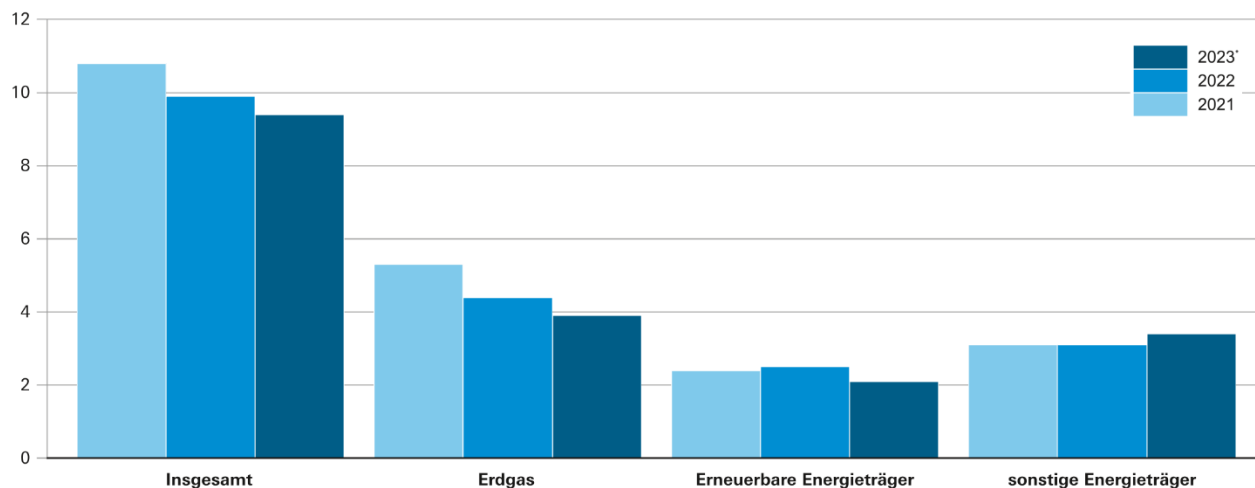
Während die Nettowärmeerzeugung der Kraftwerke der allgemeinen Versorgung in den Jahren 2020 und 2021 mit 12,0 TWh und 12,2 TWh insgesamt und für die einzelnen Energieträgern relativ stabil blieb, wie Abbildung 31 zeigt, ist sie im Jahr 2022 auf 11,4 TWh zurück gegangen (-6,6 Prozent im Vergleich zu 2021). Dieser Rückgang dürfte sich durch die milden Temperaturen und Sparmaßnahmen im Zuge des Ukrainekrieges im Jahr 2022 erklären lassen. Die Nettowärmeerzeugung aus Erdgas ging in Kraftwerken der allgemeinen Versorgung im Jahr 2022 beispielsweise um 15,7 Prozent auf 5,0 TWh zurück.

Abbildung 31: Nettowärmeerzeugung in Kraftwerken der allgemeinen Versorgung in Bayern 2020, 2021 und 2022 nach Energieträgern in Terawattstunden



Die Nettowärmeerzeugung aus Erdgas betrug von Januar bis November 2023 nach vorläufigen Ergebnissen insgesamt 3,9 TWh (-9,7 Prozent zu den Vorjahresmonaten). Insgesamt sank die Nettowärmeerzeugung in diesem Zeitraum um 5,0 Prozent auf 9,4 TWh. Trotz des starken Rückganges bei der Wärmeerzeugung aus Erdgas hat diese 2023 bisher weiterhin einen Anteil von 41,8 Prozent an der Wärmeerzeugung. Von Januar bis November 2022 waren es noch 44,0 Prozent und 2021 sogar 48,8 Prozent. Im Wärmebereich waren somit im Vergleich zur Stromerzeugung trotz milder Witterungen die Einsparmöglichkeiten beim Erdgas begrenzter. Insgesamt sank der Brennstoffeinsatz von Erdgas für die Strom- und Wärmeerzeugung in der allgemeinen Versorgung so im Januar bis November 2023 von 14,5 TWh im Vorjahreszeitraum auf 13,1 TWh (-9,8 Prozent). Im Jahr 2021 betrug der Brennstoffeinsatz noch 19,4 TWh.

Abbildung 32: Nettowärmeerzeugung in Kraftwerken der allgemeinen Versorgung in Bayern von Januar bis November in den Jahren 2021, 2022 und 2023* nach Energieträgern in Terawattstunden



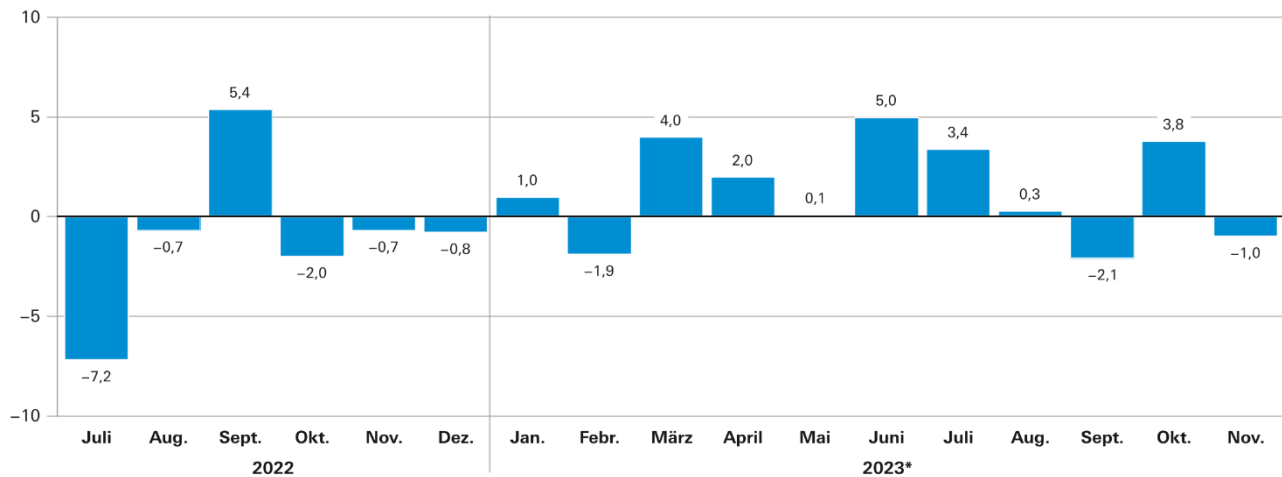
* Vorläufige Ergebnisse für 2023.

6.4 Verarbeitendes Gewerbe mit hohem Energiebedarf in Bayern

Aus den im Rahmen der Produktionserhebung bei den Betrieben des Verarbeitenden Gewerbes (einschließlich Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden) mit 50 oder mehr Beschäftigten monatlich erhobenen Daten berechnet das Bayerische Landesamt für Statistik preisbereinigte Produktionsindizes.

Der Produktionsindex dient in erster Linie zur Messung der monatlichen Entwicklung der realen Produktionsleistung des Verarbeitenden Gewerbes in Bayern. Er ist ein zentraler Indikator für die Konjunkturbeobachtung. Seit Berichtsmonat Oktober 2018 wird der Index der Produktion auf der Basis 2015 \triangleq 100 berechnet. Die nachfolgende Grafik zeigt die Entwicklung des Produktionsindex.

Abbildung 33: Veränderung des Produktionsindex im Verarbeitenden Gewerbe in Bayern von Juli 2022 bis November 2023 gegenüber dem Vorjahresmonat in Prozent



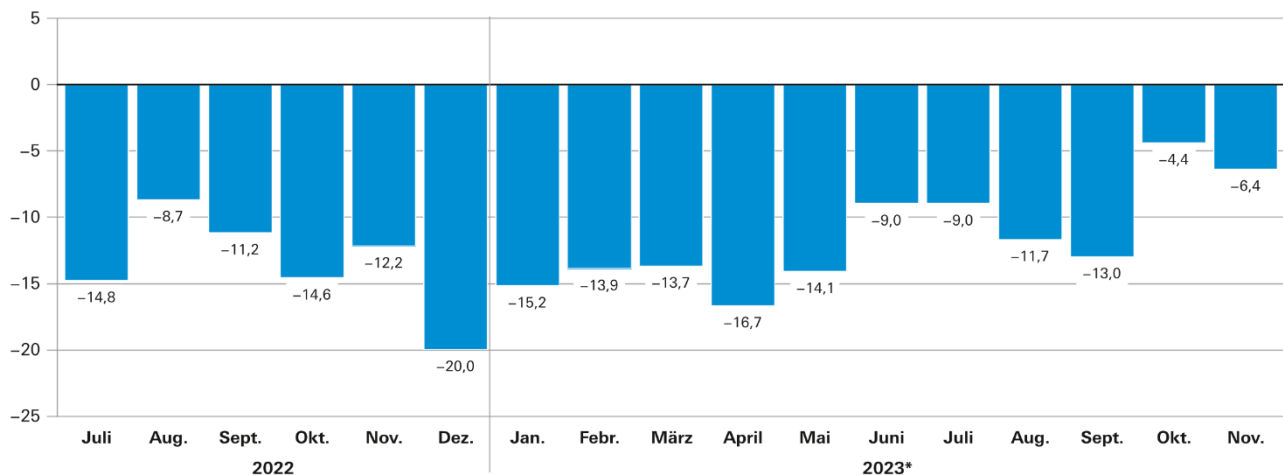
* Vorläufige Ergebnisse für 2023.

Die folgenden Abbildungen zeigen die Veränderung des Produktionsindex in ausgewählten Branchen des Verarbeitenden Gewerbes in Bayern, insbesondere auch derjenigen, die einen hohen Energiebedarf aufweisen und damit besonders von den Auswirkungen des Krieges in der Ukraine betroffen sein dürften.

Besonders auffallend sind hier die starken Rückgänge in den ersten Kriegsmonaten März und April 2022 in der „Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen“ sowie der besonders energieintensiven Branche „Herstellung von chemischen Erzeugnissen“. Diese dürften jedoch nicht nur auf gestiegene Energiekosten zurückzuführen sein, sondern insbesondere auch auf die kriegs- und pandemiebedingte Störung von Lieferketten. Auch der „Maschinenbau“ muss im April 2022 seinen Produktionsausstoß erheblich verringern. Ab September 2022 werden bei diesem Wirtschaftszweig jedoch vorwiegend Produktionszuwächse verzeichnet. Im Vergleich dazu entwickelt sich das Produktionsvolumen in der „Herstellung von Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden“ zu Beginn des Krieges nicht ganz so ungünstig. Ab dem Monat Juni 2022 ist dort allerdings eine erhebliche Drosselung der Produktion zu beobachten.

Die sehr energieaufwendige „Herstellung von chemischen Erzeugnissen“ verringert ihren Produktionsausstoß im März 2022 erheblich. In den Folgemonaten setzt sich diese Entwicklung zunehmend. Im November 2023 wird ein Rückgang der Produktion um 16,4 Prozent im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum verbucht.

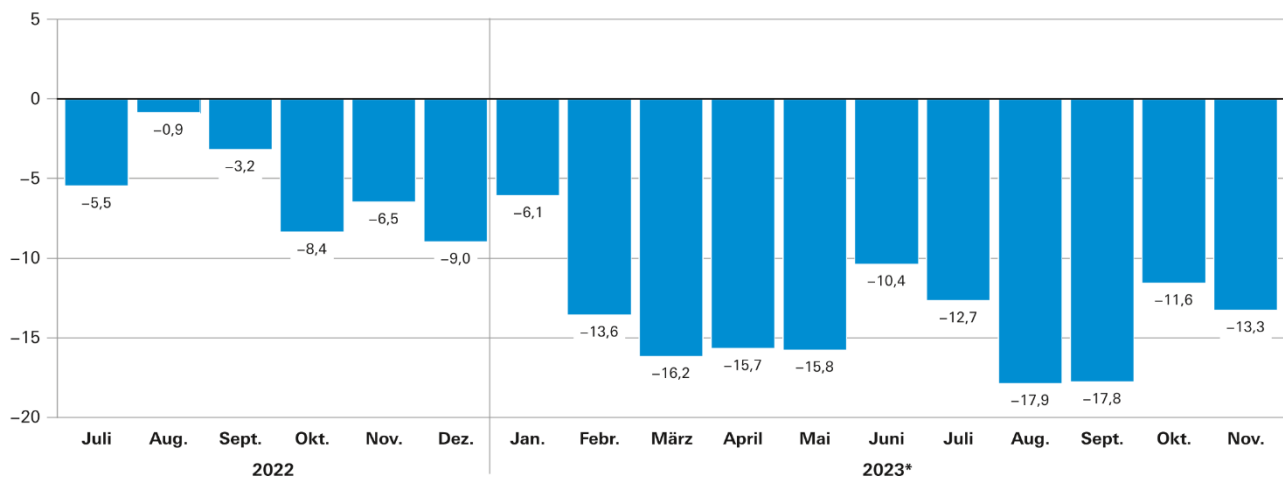
Abbildung 34: Veränderung des Produktionsindex der Herstellung von chemischen Erzeugnissen in Bayern von Juli 2022 bis November 2023 gegenüber dem Vorjahresmonat in Prozent



* Vorläufige Ergebnisse für 2023.

Die Branche „Herstellung von Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden“, die ebenfalls einen hohen Energiebedarf aufweist, produziert in den ersten Monaten des Krieges in etwa auf Vorjahresniveau bzw. sogar darüber. Ab Juni 2022 geht die Produktion jedoch deutlich zurück. Im November 2023 liegt der Produktionsausstoß um 13,3 Prozent niedriger als im Vorjahresmonat.

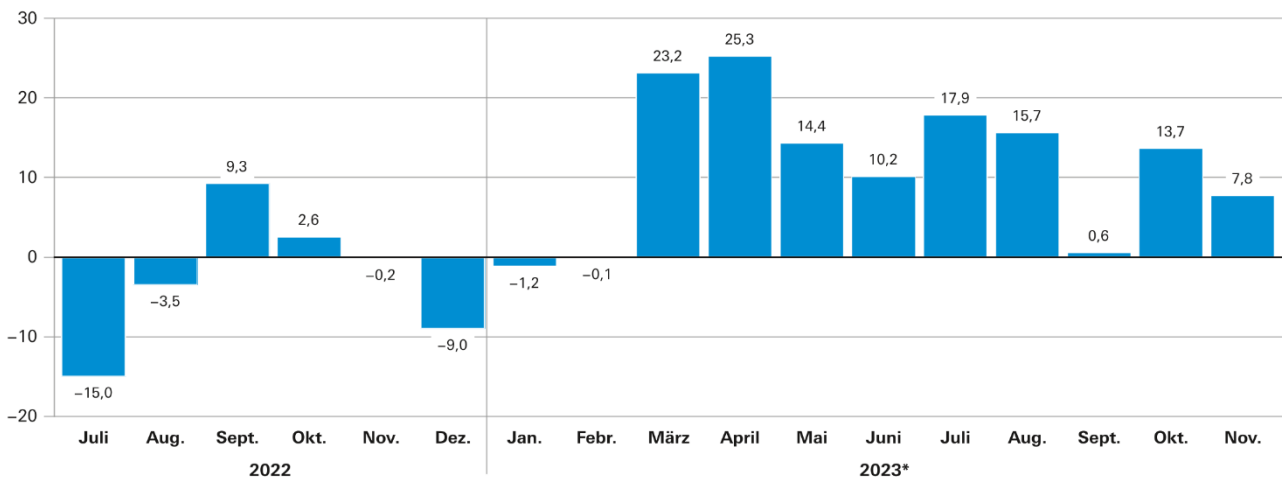
Abbildung 35: Veränderung des Produktionsindex der Herstellung von Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden in Bayern von Juli 2022 bis November 2023 gegenüber dem Vorjahresmonat in Prozent



* Vorläufige Ergebnisse für 2023.

Bayerns gewichtiger Industriezweig „Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen“ verzeichnet im April 2022 ein Minus von 37,5 Prozent im Vergleich zum Vorjahresmonat. Im weiteren Jahresverlauf kann sich die Branche etwas erholen. Zu Beginn des Jahres 2023 wird das Vorjahresniveau noch leicht unterschritten, ab März jedoch wird der Produktionsumfang gegenüber dem durch kriegs- und pandemiebedingte Einflüsse stark belasteten Vorjahresergebnis merklich ausgedehnt. Im November 2023 liegt er um 7,8 Prozent höher als im Vorjahresmonat.

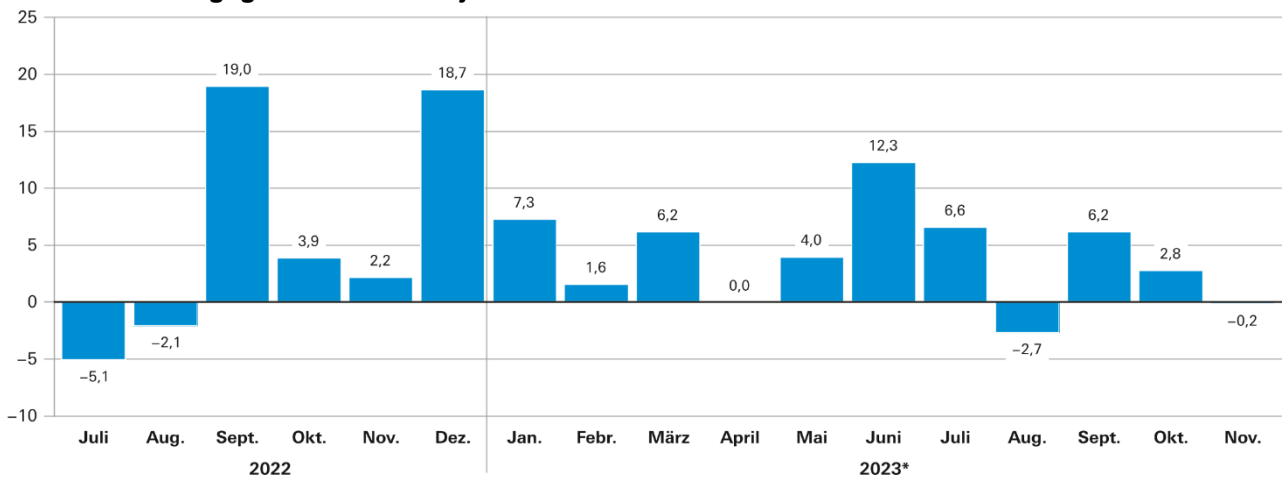
**Abbildung 36: Veränderung des Produktionsindex der Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagen-
teilen in Bayern von Juli 2022 bis November 2023 gegenüber dem Vorjahresmonat in Prozent**



* Vorläufige Ergebnisse für 2023.

Auch der Produktionsindex des Industriezweigs „Maschinenbau“ verzeichnet Verluste. Er liegt im April 2022 bei -12,6 Prozent, kräftigt sich dann aber in den Folgemonaten und kann ab September 2022 teilweise sehr deutliche Steigerungen verzeichnen. Eine geringfügige Reduzierung des Produktionsvolumens wird in den Monaten August 2023 mit 2,7 Prozent sowie im November 2023 mit 0,2 Prozent beobachtet.

**Abbildung 37: Veränderung des Produktionsindex des Maschinenbaus in Bayern von Juli 2022 bis
November 2023 gegenüber dem Vorjahresmonat in Prozent**



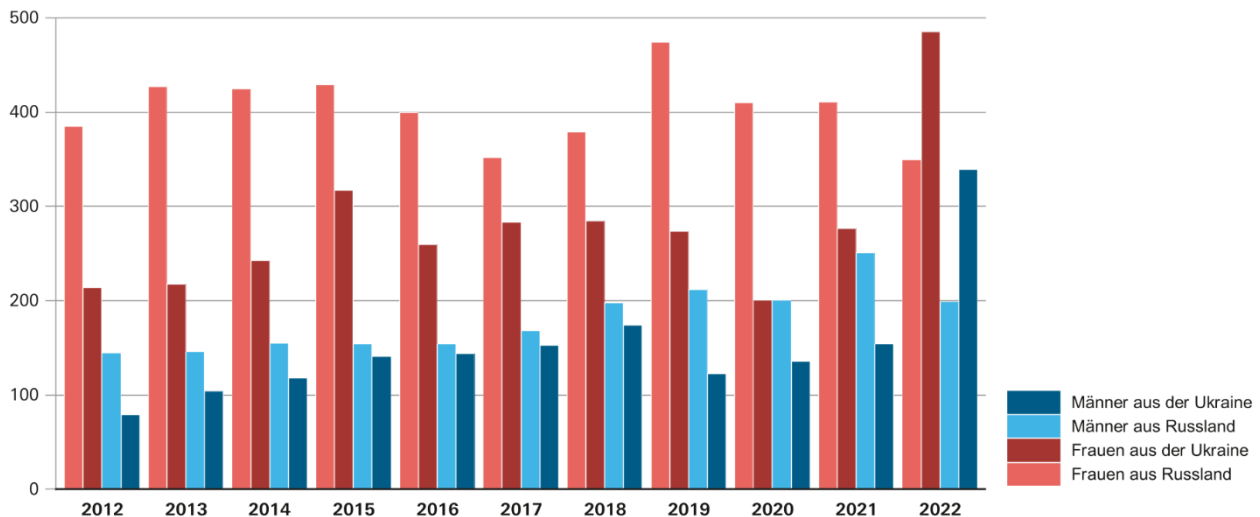
* Vorläufige Ergebnisse für 2023.

7 Bildung

7.1 Studienanfänger und Gasthörer

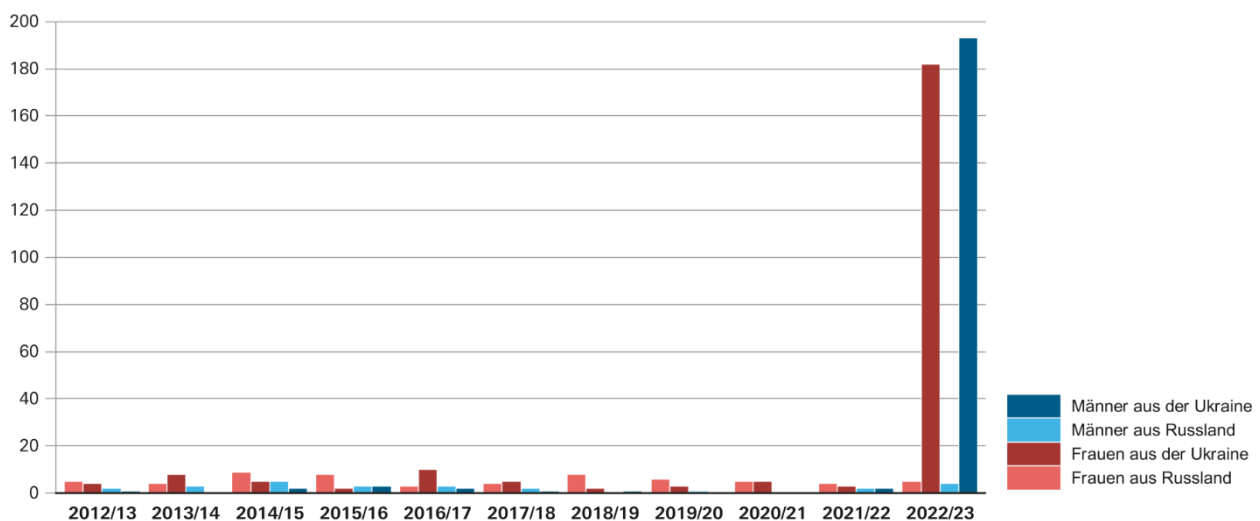
Der Anteil der ausländischen Studienanfänger in Bayern steigt im Studienjahr 2022 um 1,2 Prozentpunkte und beträgt ein Drittel der Erstimmatrikulationen. Die Zahl der Studienstarter aus der Ukraine steigt im Studienjahresvergleich um 91,2 Prozent auf 824.

Abbildung 38: Ukrainische und russische Studienanfänger/innen im 1. HS in Bayern in den Studienjahren 2012 bis 2022



Im Wintersemester 2022/23 sticht bei den Gasthörern die Ukraine mit 375 Personen und einem Anteil von 9,8 Prozent heraus. Im vorherigen Wintersemester 2021/22 besuchten lediglich fünf Ukrainer ein Gaststudium in Bayern.

Abbildung 39: Ukrainische und russische Gasthörer in Bayern in den Wintersemestern 2012 bis 2022



Aus den aktuellen Erhebungen ist ersichtlich, dass seit dem Kriegsgeschehen in der Ukraine, zumindest für ukrainische Staatsangehörige, eine erhöhte Nachfrage nach Hochschulangeboten in Bayern zu verzeichnen ist.

Hinweise:

Studierende im 1. Hochschulsesemester (Studienbeginnende) sind im Berichtsemester erstmalig an einer Hochschule in Deutschland eingeschrieben. Die Studierenden sind in einem Fachstudium immatrikulierte/ eingeschriebene Personen, ohne Beurlaubte.

Gasthörer (auch "Gaststudierende") sind Teilnehmer/innen an einzelnen Kursen oder Lehrveranstaltungen. Für Gaststudierende kann durch Rechtsverordnung bestimmt werden, dass eine Immatrikulation auch mit anderen als den nach dem Bayerischen Hochschulgesetz vorgeschriebenen Qualifikationen erfolgen kann (Art. 50 BayHSchG vom 23. Mai 2006 [GVBl S. 245]), d.h. eine Hochschulzugangsberechtigung ist nicht erforderlich. Ein Fachstudium mit Abschlussprüfung ist für Gasthörer nicht möglich.

Abschließender Hinweis:

Manche der aufgeführten Statistiken unterliegen einem längeren zeitlichen Versatz. Zur Wahrung der Aktualität wird das Dossier fortlaufend aktualisiert und so mit den jeweils neuesten verfügbaren Daten entsprechend fortgeschrieben.

Weiterführende Quellen:

Gemeinsame Publikation des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB), des Bundesinstituts für Bevölkerungsforschung (BiB) und des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge (BAMF): [„Geflüchtete aus der Ukraine in Deutschland – Flucht, Ankunft und Leben“](#).

